#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

40 (3.4.1948)

Massen-nzahlung normaler wenn-Rahmen

euch für
dies Geles eine
ahlungsge, soneilt und
slos bediel der
dreform

hwierig-

ler im ug. ist stiegen.

nt 1898 d der 48 in Messe-

er ge-

uf der

belaun Ex

en Ge-

Aus-ungen

Wagen des estellt.

ntlich

swege

wird

Häns-Urach-nächst meine ftsprü-wieder

erbin-wecks . Ge-

Max

it. 155.

d. Fa. ststell. ständ.

# NEUESTE NACHRICHTEN



Am 30. März wurde in Anwesenheit von Außenminister George C. Marshall die panamerikanische Konferenz eröffnet. Unsere Bilder: Links das Kongreßgebäude in Bogota. Rechts: Dr. Alberto Lleras, Generaldirektor der panamerik. Union. (Dens)

### Marshall fordert engste Zusammenarbeit der lateinamerikanischen Staaten

Bogota, 2. April. (Dena) Der amerika- ausländischer Beeinflussung in der Konnische Außenminister George C. Mar-shall erklärte laut INS am 1. April auf der neunten panamerikanischen Kon-ferenz, nur durch Überwindung "der ent-schlossenen und offenen Opposition einer Staatengruppe" könne der Weltfrieden und Wiederaufbau erzielt werden.

Wenn seitens der Sowjetunion eine wirkliche Zusammenarbeit zustande käme, wäre der Wiederaufbau in der Welt und der Frieden gesichert. Bis dahin müsse Amerika mit seinen eigenen Bemühungen fortfahren.

gen fortfahren.
"Wir müssen zwecks aktiver Zusammenarbeit nach anderen Nationen Ausschau halten, die die gleichen Interessen hegen. Alle, die dazu in der Lage sind, sollten ihren Beitrag leisten und alle werden die Früchte tragen. Wir haben alles aufgebracht, um den Sieg zu erringen, und um in den ersten Friedensjahren Leid und Chaos zu verhindern. Wir können dies jedoch nicht auf die Gefahr der völligen Erschöpfung weitertin." Marshall forderte insbesondere das Privatkapital in den südamerikanischen Stäaten zur Betelligung auf.

Der Ursprung der gegenwärtigen grund-

Der Ursprung der gegenwärtigen grund-legenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, führte Marshall laut Reuter aus, liege im Zusammenbruch der europäischen Wirt-schaft. Der Wiederaufbau Europas sei deshalb eine Voraussetzung für die Wie-deraufnahme normaler Handelsbeziehun-ren Die USA weilten den freien europ gen. Die USA wollten den freien euro-päischen Nationen die für sie so notwendige zusätzliche Stärkung zuteil werden las-sen, damit sie ihre freie Lebensweise und ihre demokratischen Regierungseinrichtun-

gen beibehalten können.

Sobald in Europa Menschenrechte und
Freiheit nicht mehr bestehen, werden
diese auch in der westlichen Hemisphäre in zunehmendem Maße gefährdet werden. Abschließend sagte der amerikanische Finnland habe bei den Verhandlungen mit der Sowjetunion gute Aussichten auf lar, die Truman nach seiner Erklärung einen Kompromis. Donnerstag von dem Kongreß für amerikanischen Streitkräfte fordern

werde, würden zur "Rettung Westeuropas dienen" und von "direktem Interesse für Lateinamerika" sein. Der argentinische Außenminister Juan Bramuglia, der nach Marshall das Wort ergriff, forderte die Konferenz auf, dem Kolonialsystem in Amerika ein Ende zu bereiten. Es ist nicht möglich, für uns auf politischem oder wirtschaftlichem Ge-biet in eine Epoche der Kolonisation zu-

trolle Amerikas akzeptieren.
Bramuglia ersuchte die größeren Nationen der westlichen Hemisphäre um finanzielle Unterstützung der kleineren Länder des Kontinents. Als Mittel zur Bekämpfung des Kommunismus empfahl der Außenminister eine Erhöhung des

Lebensstandards. US-Kongreß und die Wehrpflicht

US-Kongreß und die Wehrpflicht
Washington, 2. April (AP) Im Kongreß der Vereinigten Staaten wurden verstärkte Forderungen auf sofortige Verabschiedung des Dienstpflichtgesetzes und den Aufbau der stärksten Luftmacht der Welt laut, nachdem die russischen Maßnahmen zur Beaufsichtigung des Verkehrs der Westmächte mit Berlin bekannt geworden waren. Der demokratische Abgeordnete Hall Boggs erklärte vor dem Repräsentantenhaus, das russische Vorgehen "fordert den Kongreß dazu heraus, unverzüglich die Dienstpflicht einzuführen und unsere Militärmacht auf den höchsten Stand zu bringen."

#### Sicherheitsrat fordert in Palästina Waffenruhe

Lake Success, 1. April. (AP) Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen beschloß am 1. April einstimmig, die Araber und Juden nochmals zu einer Waffenruhe in Palästina aufzufordern.
Der Sicherheitsrat beschloß ferner mit 9 zu 0 Stimmen bei Stimmenthaltung Rußlands und der Sowjetukraine eine Sondersitzung der Vereinten Nationen bis spätestens zum 15. April einzuberufen. Die Abstimmung über die Sondersitzung erfolgte unmittelbar nach der Beschlußfassung über die Aufforderung zur Waffenruhe.

fenruhe.

Nach der Abstimmung gab es eine Diskussion der Mitglieder des Sicherheitsrates über die Frage, ob man dem Palästina-Ausschuß Anweisung zur Einstellung seiner Tätigkeit geben sollte, wie es der syrische Delegierte El Khoury verlangte, oder nicht.

Der sowjetische Delegierte Gromyko sagte, der Sicherheitsrat sei dazu nicht befugt, und nur die Vollversammlung könne über die Arbeit des Palästina-Ausschusses entscheiden.

könne über die Arbeit des Palästina-Ausschusses entscheiden.

Die Delegierten ließen das Thema fallen, nachdem der Vertreter Frankreichs, Alexandre Parodi, die Ansicht äußerte, daß der Ausschuß selbst die notwendigen Schlußfolgerungen aus den Resolutionen des Sicherheitsrates ziehen solle. Der Ausschuß hat für den 2. April eine Sitzung geplant.

Der Sicherheitsrate einigte sich schließlich darauf, die Sondertagung der Vollversammlung für den 16. statt für den 15. April einzuberufen.

Die Entschließung über die Waffenruhe fordert die Jewish Agency und das arabische Oberkomitee auf, Vertreter für eine sofortige Besprechung mit dem Sicherheitsrat namhaft zu machen, um die notwendigen Schritte zu treffen, damit die bewaffneten Einheiten der Juden und Araber in Palästina sofort ihre Gewaltagen auf dem Entschluß des Repräsien auf dem Entschluß des Repräsientantenhauses, Franco-Spanien in Palästinas wirden auf die Franckreichen auf der Entscheidung des Ausschusses ist eine Teilnahme Spaniens am europkt.

Tschechoslowakei vor dem Sicherheitsrat Tschechoslowakei vor dem Sicherheitsrat
New York, 2. April. (Dena) Chile forderte laut Reuter am Mittwoch den
Sicherheitsrat auf, einen Unterausschuß
einzusetzen, der die Anschuldigungen,
daß sich die Sowjetunion in die Angelegenheit der Tschechoslowakei eingemischt habe, prüfen soll.
Hernan Santacruz (Chile) eröffnet die
Debatte über die von seinem Land er-

Washington, 2. April (AT) in Kongard Stadem syndiam werden der verschiegen auf sofortige verschiegen stadem syndiam verstärkte Forderungen auf sofortige verschiegen der verschiegen der Verschaftlichung der Verschaftlichen der Verschaftlichung der Verschaftlichu

Der finnische Staatspräsident Juho Paa-sikivi führte am Mittwochabend Besikivi führte am Mittwochabend Be-sprechungen mit den Leitern der Parla-mentsfraktionen über eine mögliche Anderung der Anweisungen für die finnische

Delegation in Moskau.

Finnland hatte bei den Besprechungen in Moskau bisher auf folgenden Punkten

1. Finnland behält sich selbst vor zu entscheiden, ob es von einem Krieg be-

rückzufallen. Wir dürfen nie das Prinzip! 2. Militärische Klausein eines sowjetisch-

schen Hauptstadt vertraten am Donners-tag die Ansicht, daß die Finnen über die

Die Besprechung soll in einer "gespannten" Atmosphäre verlaufen sein. Es wird angenommen, daß Paasikivi die Geheimhaltung verfügte, um zu verhindern, daß Parlamentsmitglieder Einzelheiten der neuen finnischen Vorschläge an ausländische Pressevertreter weitergeben dische Pressevertreter weitergeben,

Massenpsychose in der Ostzone Bad Nauheim, 2. April. (Dena) In Mas-sen kämen Spione aus der britischen und der amerikanischen Zone nach Berlin und von dort in die ganze sowjetische Besatzungszone, um hier wirtschaftliche, politische und militärische Splonage zu treiben, erklärte laut Radio Leipzig der Chef der Informationsabteilung der SMA, Oberst

angesichts der vorbereitenden Wäh-rungsreform im Westen Deutschlands – die

Das europäische Wiederaufbauprogramm wurde in Höhe

von 6 Milliarden Dollar endgültig genehmigt

Das Repräsentantenhaus billigte einen Vorschlag, nach dem die als Reparationen vorgesehenen Industrieanlagen in den drei westlichen Besatzungszonen verbleiben sollen

lionen Dollar gewährt.

Der Kompromiß, der voraussichtlich bald von den beiden Kongreßhäusern gebilligt werden wird, sieht folgende Verteilung der genannten Summe vor:

5.3 Milliarden Dollar für die ersten zwölf Monate des auf viereinviertel Jahre berechneten Europahilfe-Programms.

275 Millionen Dollar für die militärische Unterstützung Griechenlands und der Türkei.

463 000 000 Dollar für die Chinahilfe im

samthöhe von 6 205 000 000 Dollar.

Der "Konferenz"-Ausschuß des Senats und des Repräsentantenhauses, der den Ausgleich zwischen den beiden verschiedenen Fassungen des Auslandshilfe-Gesetzes herstellt, hat nach einer Sitzung, die bis in die frühen Morgenstunden des Freitag andauerte, das Gesetz über die Gesamt - Auslandshilfe mit einem Betrage von 6 098 000 000 Dollar genehmigt. Der Vorsitzende des Ausschusses, Senator Arthur Vandenberg, gab die Entscheidung offiziell bekannt. Die Differenz zwischen dieser und jetzt vom Konferenzausschuß der beiden Häuser genehmigten Summe erklärt sich aus einer Herrische Unterstützung Griechenlands und der Türkei.

463 000 000 Dollar für die Chinahilfe im Zeitraum von zwölf Monaten, die sich wie folgt gliedert: 338 Millionen für die Wirtschaftshilfe nach den allgemein für das ERP geltenden Bestimmungen, und 125 Millionen Dollar für zusätzliche Hilfe durch Anleihen unter Bedingungen, die der USA-Präsident bestimmt, und von denen die chinesische Regierung nach eigenem Ermessen Gebrauch machen kann. 60 Millionen Dollar für den interdien Mitgliedern zusammensetzen und die Durchführung des ERP prüfen soll. 3) Die vom Repräsentantenhauses und des Senats am Donnerstag, nachdem er bereits den Ausschluß Spaniens aus dem Erne beschlossen hatte, übereinkam, folgende Punkte in den endgültigen Entwurf des europäischen Wiederaufbauprogrammes einzuschließen:

1) Den Vorschlag des Repräsentantenhauses, dem Freistaat Triest 20 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen. 2) Bildung eines neuen Beobachtungsausschusses des Kongresses, der sich aus zehn Mitgliedern zusammensetzen und die Durchführung des ERP prüfen soll. 3) Die vom Repräsentantenhauses und des Senats am Donnerstag, nachdem er bereits den Ausschluß Spaniens aus dem ERP beschlossen hatte, übereinkam, folgende Punkte in den endgültigen Entwurf des europäischen Wiederaufbauprogrammes einzuschließen:

2) Bildung eines neuen Beobachtungsausschusses des Kongresses, der sich aus zehn Mitgliedern zusammensetzen und die Durchführung des ERP prüfen soll.

Washington, 2. April. (AP) Das Repräsentantenhaus verabschiedete am 31. März durch namentliche Abstimmung das Gesetz über die Auslandshilfe in einer Gesamthöhe von 6 205 000 000 Dollar.

Der "Konferenz"-Ausschuß, des Senats und des Repräsentantenhauses, der den Ausgleich zwischen den beiden verschiedenen Fassungen des Auslandshilfe-Gesetzes herstellt, hat nach einer Sitzung, die bis in die frühen Morgenstunden des Freitag andauerte, das Gesetz über die

Dena-ENS meldet, daß der gemeinsame Ausschuß des Repräsentantenhauses und

 Die vom Repräsentantenhaus festge-stellte Klausel, den 16 Marshall-Plan-Ländern von der amerikanischen Export-Import-Bank Anleihen bis zu einer Ge-samthöhe von einer Milliarde Dollar zu

gewähren. Dena-Reuter meldet ergänzend, daß das Repräsentantenhaus am Mittwoch während der Marshallplan-Debatte einen Abanderungsantrag billigte, wonach die in den drei westlichen Besatzungszonen Deutschlands für die Ablieferung als Washington, 2. April (AP) Das Weiße Haus gab am 1. April bekannt, daß Präsident Truman dem Entschluß des Repräsentantenhauses, Franco-Spanien in die Europahilfe einzubeziehen, sehr ablehnend gegenübersteht.

Der Sekretär des Präsidenten, Charles die spanische Beteiligung nur auf Grund G. Best teilte die Stellungspahme des Beutschlands für die Ablieferung als Reparationen vorgesehenen industriellen Anlagen in Deutschland verbleiben sollen. Damit wurde auch ein zu einem frü-heren Zeitpunkt eingebrachter Vorschlag-erledigt, demzufolge der Abtransport die-ser Anlagen erlaubt sein sollte, wenn sie für den europäischen Wiederaufbau drin-gend henötigt werden.

präsentantenhauses vorgelegte Bestim-mung an, derzufolge nach den ersten 12 Monaten für jedes Jahr eine neue Er-mächtigung notwendig ist, um den Marshall-Plan fortzusetzen

## legenheit und Vorrecht der 16 Teilnehmerstaaten sei, die sich bereits im Rahmen des ERP zu einer kooperativen Einheit zusammengeschlossen hätten. Weitere wesentliche Fortschritte, führte Vandenberg aus, seien bei der Angleichung der Gesetzesversionen des Repräsentantenhauses und des Senats und des Repräsentantenhauses ein bei der Angleichung der Gesetzesversionen des Repräsentantenhauses und des Senats für das ERP micht erzielt worden und es wäre sehr eptimistisch, zu erklären, daß der Gespannte Nervosität in Berlin

schuß vertrete deshalb die Ansicht, daß Dena-Reuter meldet uns aus Madrid, eine Entscheidung über Spanien Angelegenheit und Vorrecht der 16 Teilnehtagausgaben die Ansicht vertrat, daß die

Helmstedt, 2. April. (Dena) Alle allierten Züge nach Berlin sind in der Nacht zum 1. April und am Donnerstagmorgen in Marienborn von sowjetischen Offizieren angehalten und nach Helmstedt in der britischen Zone zurückgeschickt worden, nachdem sie zum Teil in der Nacht stundenlang an der Blockstelle von Marienborn liegen geblieben waren. \*

Zwei amerikanische und zwei britische Litärzüge zwischen Berlin und der britischen Mitalian der sowjetischen Kontrolle unterliege, sagte Clay. Er betonte, daß sowjetischen Soldaten auf keinen Fall gestattet werden könnte, amerikanische Dienstzüge zur Kontrolle zu betreten.

Als Übergangsmaßnahme für die nächsten Tage werden nach einer amtlichen Mitteilung der britischen Kontrolle unterliege, sagte Clay. Er betonte, daß sowjetischen Soldaten auf keinen Fall gestattet werden könnte, amerikanische Dienstzüge zur Kontrolle zu betreten.

Als Übergangsmaßnahme für die nächsten Tage werden nach einer amtlichen Mitteilung der britischen Kontrolle zu betreten.

Zwei amerikanische und zwei britische Dienstzüge, die Donnerstag früh in Marienborn von den Sowjets aufgehalten worden und nach Helmstedt (Grenzstation der britischen Zone) zurückgekehrt wader britischen Zone) zuruckgekenrt wa-ren, sind am Nachmittag des gleichen Ta-ges wieder in ihre Ausgangsbahnhöfe in der Bizone zurückgeleitet worden, da bis-her noch keine Entscheidung über die Re-

gelung des alliierten Zugverkehrs über Helmstedt getroffen worden ist. Der allilerte Kraftwagenverkehr auf der Autobahn von und nach Berlin ist weiterhin sehr schwach. Vereinzelt treffen Wagen aus Berlin ein, die nach den Beobachtungen eines Dena-Vertreters von sowjetischen Grenzposten in Marienborn lediglich kurz angehalten und offenbar nach Papieren befragt werden. In Marien-born traf im Laufe des Tages ein Eisen-

bahnzug mit sowjetischen Soldaten ein, die dort ausgeladen wurden. Der Verkehr der amerikanischen Mili-tärzüge von und nach Berlin ist, wie von amtlicher amerikanischer Seite am 1. April mitgeteilt wird, bis auf weiteres einge-

wort auf die Protestnoten abwarten, die sie der sowjetischen Militärverwaltung am Mittwochabend übergeben haben, erklärte der amerikanische Militärgouver-neur für Deutschland, General Lucius D. Clay, hier am Donnerstag zur Interzonen-verkehrskrise. Die sowjetischen Maßnahmen seien unannehmbar und müßten als eine Verletzung der Viermächtevereinbarungen angesehen werden. Zur Personen- und Frachtbeförderung

zwischen Frankfurt und Berlin werde ein Flugdienst eingerichtet werden, der nicht

litärzüge zwischen Berlin und der briti-schen Zone verkehren. Statt dessen wer-den täglich zwei Dakota-Flugzeuge und drei Omnibusse den Personentransport von und nach der britischen Zone über-

nehmen.

Die deutschen Interzonenzüge von und nach Berlin haben einer offiziellen britischen Mitteilung zufolge die britischsowjetische Zonengrenze in der Nacht zum Donnerstag ohne besondere Schwie-rigkeiten passiert,

Gut unterrichtete französische Kreise erklärten am 1. April, die von den So-wjetbehörden angeordnete Verschärfung der Kontrolle an der sowjetischen Zonen-grenze dürfe keinen Präzedenzfall für weitere einseitige Maßnahmen darstellen.
Nach Ansicht der französischen Militärregierung könne die Verkehrsregelung
zwischen Berlin und den Westzonen auf keinen Fall durch einen einseitigen Be-schluß der sowjetischen Behörden entschieden werden. Eine Neuregelung der Grenzbestimmungen sei nur durch ge-meinsame Beschlußfassung auf Grund von Besprechungen zwischen den vier Besatzungsmächten möglich.

satzungsmächten möglich.

AP meldet ergänzend, daß der stellvertretende britische Militärgouverneur, Generalmajor N. C. D. Brownjohn, am 1. April, um 17 Uhr, MEZ mit dem sowjetischen Stabschef, Generalleutnant G. S. Lukjantschenko, zusammenkommen sind, um die kritische Lage zu besprechen, die sich aus der von den Russen verfügten Verschäftung der Interzonenverkehrs-Kontrolle ergeben hat.

sowjetischen Militärverwaltung in Berlin-Karlshorst stattfinden. werden muß, gerade wenn der Krieg ver-mieden werden soll. H. B.

#### Herr Pünder bedauert

Frankfurt a. M., 2. April (-sch-Eigenbericht) Auf der üblichen Freitagskonferenz des Verwaltungsrates bedauerte Oberdirektor Dr. Pünder die in der Presse und bei den Fraktionen aufgekommene Mißstimmung über den Verfahrensweg bei der Behandlung der deutschen Vorschläge zu den Besprechungen über den Marshall-Plan. Es könne das im Ausland der falsche Eindruck erwecken, wenn zum Beispiel die SPD in ihrer gestern zum Beispiel die SPD in ihrer gestern herausgegebenen Erklärung dem Verwaltungsrat die Befähigung abspricht, die tatsächlichen Bedürfnisse der Doppelzone richtig einzuschätzen. Auf eindringliches richtig einzuschätzen. Auf eindringliches Befragen gab Dr. Pünder zu, daß die bisher in der Presse erschienenen Ziffern über die deutscherseits geforderten Hilfslieferungen keine konkreten Ziffern waren und daß niemand die richtigen Zahlen wisse, da die Beteiligung der Doppelzone von einer Reihe Unsicherheitsfaktoren (Kohlenpreise, Währungsreform, Demontage, Restitutionen) abhänge, Präsident Köhler hat in einem Kommunique festgestellt, daß "die Militärregierungen hoffen und vermuten, die Frage der Teilnahme führender Mitglieder der deutschen Wirtschaftsverwaltung in sehr naher schen Wirtschaftsverwaltung in sehr naher

### Kurz beleuchtet

"Ersichtlich sind die amerikanischen "Ersichtlich sind die amerikanischen Militärregierungs-Behörden zu der Folgerung gelangt, daß "Macht" in viel größerem Maß als demokratische Lehren und Dollars die entscheidends Rolle dabei spielen wird, die Kommunisten daran zu hindern, Kontrolle über Westdeutschland zu gewinnen und es in den Kreis der sowjetisch kontrollierten Staaten einzubeziehen." Wenn dieses Zitat aus einem Aufsatz über die Bizone in der "New Aufsatz über die Bizone in der "New York Herald Tribune" den Tatsachen rork Meraid Tribune" den Tatsachen entspricht, dann war es "about time"— an der Zeit—, diese Schlußfolgerung zu treffen. Verpflichtung und Macht müssen sich im Gleichgewicht befinden, wenn die Außenpolitik eines Staates erfolgreich sein soll. Macht heißt — auch in einem "kalten" Krieg und besonders gegenüber tussen verfügten Verschärfung der Inter-onenverkehrs-Kontrolle ergeben hat.

Das Treffen wird im Hauptquartier der rikz ein Mißverhältnis, das ausgeglichen

### Im Telegrammstil

Washington. Präsident Truman er-mächtigte am Donnerstag den amerikani-schen Verteldigungsminister James Forre-stal, Einzelheiten über die Verwendung von weiteren drei Milliarden Dollar für die amerikanischen Streitkräfte auszuarbeiten. Die Geldmittel sellen für des Hanshaltlahr Die Geldmittel sollen für das Haushaltjahr
Juli 1948 bis Juni 1949 veranschlagt werden.

— Präsident Truman unterzeichnete am
Mittwoch das Gesetz über die Bewilligung
von 55 Millionen Dollar als Überbrückungshilfe für Österreich, Frankreich und If-Von 55 Millionen Dollar als Überbrückungs-hilfe für Österreich, Frankreich und Ita-llen, das somit in Kraft getreten ist. — Der Stahschef der amerikanischen Luftstreit-kräfte, General Carl Spaatz, ist am Don-nerstag von seinem Posten zurückgetreten und wird mit Wirkung vom L Juli aus dem aktiven Militärdienst ausscheiden. Prä-Mident Transachen Scholler Sident Truman ernannte zu seinem Nachfol-ger den bisherigen Stellvertretenden Chef des Stabes der US-Luftstreitkräfte, General Toyt 5. Vandenberg. (Dena-Reuter-AP-INS)

London. Großbritannien hat, wie das britische Schatzamt am Donnerstag bekannt-gab, im März Gold für sechs Millionen Dol-lar Sterling verkauft. Demgegenüber betru-gen die britischen Goldverkäufe im Februar 27 Millionen und im Januar 26,5 Millionen Pfund Sterling. (Dena-Reuter)

Paris. Das Saargebiet ist nunmehr voll-ständig in das französische Wirtschaftsgebiet einbezogen worden, wie aus einem am Don-herstag veröffentlichten Kommunique des französischen Außenministeriums hervorgeht (Dena-Reuter)

Athen. Drei Hilfsschiffe der sowje-tischen Flotte haben, wie griechische Regie-zungskreise am Freitag berichteten, den Bos-Porus in Richtung auf das Agäische Meer Passiert, (Dena-Reuter)

München. Der Plugverkehr zwischen München- Biem und London wird am 4. April durch eine englische Maschine eröffnet, die auf der wieder aufgenommenen Strecke London — Wien in München zwischenlandet. Die Benutzung des Flugzeuges auf der Strecke München — Frankfurt — Brüssel — London soll in Kürze auch deutschen Reisenden gestatttet werden, die die

erforderliche Auslandsreisegenehmigung be-Stuttgart Die Robert Bosch GmbH.
Stuttgart wird gegen die Anordnung der
britischen und der amerikanischen Militärregierung für Deutschland über die Entflechtung des Bosch-Konzerns innerhalb 30 Taren Finstruck schehen and die Direktion tung des Bosch-Konzerns innerhalb 30 Tagen Einspruch erheben, gab die Direktion der Gesellschaft hier am Donnerstag in einer Pressekonferenz bekannt. — Der öffentliche Kläger der hiesigen Spruchkammer I, Erwin Stumpp, hat, wie das württ.-badische Ministerium für politische Befreiung am Donnerstag mittellte, gegen den Spruch im Verfahren gegen den ehemaligen württ.-badischen Kultusminister Wilhelm Simpfendörfen Berufung einzelert. (Dena) — Die

dischen Kultusminister Wilhelm Simpfendörfer Berufung eingelegt. (Dena) — Die überparteilichen Frauenverbände der amerikanischen Besatzungszone haben sich zu der Arbeitsgemeinschaft der überparteilichen und fiberkonfessionellen Frauenorganisationen der US-Zone" zusammengeschlossen. Gleichzeitig wurde ein Zusammenschluß der Verbändes beider Zonen unter dem Namen "Bizonale Arbeitsgemeinschaft" in die Wege geleitet. (pff)

geleitet. (pff) Berlin. An die Familienangehörigen der Berlin. An die Familienangehörigen der sowjetischen Besatzungsmitglieder, die in den größeren Städten Mecklenburgs wohnen, soll, wie der Berliner "Kurier" am Donnerstag meldet, die Anordnung ergangen sein, in die Sowjetunion zurückzukehren. Als letzter Reisetermin werde der 15. April genannt. — Zwischen Dänemark und der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands wurde ein Handelsabkommen abgeschlossen, das die Lieferung von dänischen Heringen, Saatkartoffeln und Medikamenten gegen Textillen, Papier, Perzellan, Glaswaren und Maschinen vorsieht. Das Abkommen umfaßt Lieferungen im Werte

Glaswaren und Maschinen vorsieht. Das Abkommen umfaßt Lieferungen im Werte von 6,5 Millionen dänischen Kronen. — Die Millitärgouverneure der drei westlichen Besatzungszonen sind am Donnerstagvormittag zu Besprechungen zusammengetreten. (Dena) Hamburg betrugen nach einer Mittellung des handelsstatistischen Amtes vom 1. April in der Osterwoche 35 313 t, darunter über 5 000 t. Schmalz aus den USA und 536 t Waldi aus Norwegen. (Dena) rungsreform im Westen Deutschlands — die Wirtschaft der Sowjetzone zu schwächen. Die SMA habe nichts dagegen, erklärte Tulpanow, wenn Arbeiter und Ingenieure in die Sowjetzone kämen, aber dies müsse auf einem anderen Wege geschehen. Er wies dann auf das in der westdeutschen Presse erhobene "Geschrei" gegen die Grenzsicherungsmaßnahmen der sowjetischen Besatzungsmacht und der deutschen Schen Länderregierungen hin.

abgeschlossen werden. Politische Beobachter in der sowjeti-

Bedingungen des gegenseitigen Beistands-paktes, über den gegenwärtig zwischen der Sowjetunion und Finnland verhan-delt wird, sehr befriedigt sind. Der Vertrag soll, wie von zuverlässiger Seite verlautet, neben der Garantie der sowjetischen Nordgrenzen und einem Ver-

sowjetischen Nordgrenzen und einem versprechen zur gegenseitigen Unterstützung
im Falle einer Aggression für die Dauer
von zwanzig Jahren, die Position Finnlands als einer unabhängigen souveränen
Nation gewährleisten.
Der finnische Staatspräsident Juho Paasikivl forderte am Mittwoch im Verlauf
einer anderthalbstündigen Besprechung
mit den Leitern der Parlamentsfraktionen
die Geheimhaltung der neuen, abgeänder-

die Geheimhaltung der neuen, abgeänder-ten finnischen Paktvorschläge an die

Sergeij Tulpanow, am Donnerstag in Halle auf einer Landesarbeitstagung der

Halle auf einer Landesarbeitstagung der SED Sachsen-Anhalt.
Es könne nicht erlaubt werden, sagte Tulpanow, daß diese Aktionen fortgesetzt werden, nur weil die Grenzen nicht genügend gesichert seien. "Wir sind für einen geregelten Warenaustausch und dessen Verstärkung auf legalem Wege, aber wir können es nicht länger zulassen, daß Berlin durch Maßnahmen der Briten und Amerikaner ausgeplündert und damit die Gefahr einer Arbeitslosigkeit heraufbeschworen wird", führte Tulpanow aus. Tausende kämen aus den Westzonen und versuchten mit großen Geldmitteln — angesichts der vorbereitenden Wäh-

Wirtschaft der Sowjetzone zu schwächen. Die SMA habe nichts dagegen, erklärte Tulpanow wenn Arbeiten und erklärte

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

### 3. Jahrg. Nr. 40 BADISCHE Samstag, 3. IV. 48 **NEUESTE NACHRICHTEN**

#### Amerika hielt Wort

Die Last ist über den Berg getragen. Nach zehnmonatigem Ringen hat der Marshall-Plan die komplizierte Gesetzgesentantenhaus passiert. In wenigen Ta-gen wird der Präsident seine Unterschrift unter einen Gesetzestext geleistet haben, der als Werkzeug eines zeitgemäßen wirt-schaftspolitischen Realismus neue Hoffnung in den Herzen von Millionen von Europäern entzünden wird. Vor 10 Mo-naten wurde vom Außenminister die Idee Planes verkündet, heute ist er zu die weltpolitische Lage machtvoll beeinflussenden Wirklichkeit geworden.

Dazwischen liegt die weite Strecke des Werdens und der Entwicklung, der For-mung und der Vertiefung politischer Er-kenntnisse, am Ende das vollendete Werk als Ergebnis einer mit unbeirrbarer Zielstrebigkeit verfolgten und — wie die Entwicklung in Europa klar erwiesen hat weitausschauender Einfühlungskraft ausgezeichneten Politik. Die Länge der Zeit von der Einbringung des Gesetzes bis zur Verabschiedung entsprach der Größe des Warkes wie den von den de-mokratischen Grundsätzen vorgeschrie-benen Gepflogenheiten. Die Vereinigten Staaten sind zwar die einzige große Na-tion, die mit einer riesenhaft entwickel-ten Industrie unversehrt aus dem zweiten Industrie unversehrt aus dem zwei-ten Weltkrieg hervorgingen, aber auch ihre Produktionsfähigkeit an Lebensmit-Bedarfsgütern und Rohstoffen ist, die Inflationserscheinung der Preis-

steigerungen anzeigten, nicht unbegrenzt. Dem ersten Jahr des Marshall-Planes mit der Ausgabe von 5,3 Milliarden Dollar werden noch drei weitere folgen, un-geachtet der finanziellen Anforderungen, die die materielle Unterstützung der Tru-man-Doktrin an allen gefährdeten Punkten der weiten Auseinandersetzungsfront zwischen Sowjetunion und Amerika, von Petsamo bis Mukden zusätzlich in Anspruch nehmen. Kein Wunder, wenn dem einen oder anderen Abgeordneten oder Senator das amerikanische Hemd näher lag als der europäische Rock und die Vorlage selbst zwar mit einer überragenden Mehrheit aber immerhin gegen eine Opposition in beiden Häusern zur Annahme gebracht werden mußte. Imponierend war die Offenheit, mit der

vor aller Welt um die Bestätigung des Wegs der amerikanischen Außenpolitik gerungen wurde, noch imponierender aber die Unbeugsamkeit des Verharrens der verantwortlichen Männer beim finanziellen Ausmaß der Europahilfe und letzten Endes der Sieg angesichts der Tatsache, daß er von einem demokratischen Prä-sidenten in einem mehrheitlich republi-kanischen Senat und Repräsentantenhaus Staatsmännern nichts an Gewalt oder Befehlsmacht, mit der die Diktatoren "blitzschnell" ihre Entscheidungen zu reffen pflegen, zur Verfügung. Die Wucht und Verantwortung der Vereinigten Staaten wie aus den Umweltverhältnissen schöpfen ließen einerseits, die Einsicht und der Verantwortungssinn bei den Volksvertretern andererseits schufen das

positive Ergebnis.

Eine solche Leistung, die Last, Verpflichtung und Verantwortung auf die Schultern eines Volkes für eine lange Zukunft legt, kann nur in einer staatlichen Gemeinschaft zustande gebracht werden, die mitten in der Dunkelheit und Unsicherheit der Gegenwart ungebrochen an Sieghaftigkeit ihrer menschlichen

Die einen mögen die Begründung für die Europahilfe in der politischen Ethik, die anderen in sehr realen wirtschaftlichen Erwägungen der amerikanischen
Wirtschaftskreise suchen, die Russen vom
imperialistischen Monopol-Kapitalismus
sprechen, aber niemand, auch der Blindeste nicht, wird zwei unumstößliche Tatsachen aus der Welt schaffen können: daß
der Verfall der Wirtschaft Europas, und die anderen in sehr realen wirtschaftder Verfall der Wirtschaft Europas, und dazu gehört auch Deutschland, mit all den Konsequenzen für die Reste der standard des Einzelnen nicht ohne Hilfe von außen aufgehalten werden kann, und daß die einzige Macht in der Welt, die die Möglichkeit und den Willen dazu esitzt, eben die Vereinigten Staaten von merika sind. Dabei wird der Gesamterfolg des Planes ebenso sehr vom Willen der europäischen Nationen zur möglichst Zusammenarbeit abhängen wie Ausmaß der Freiheit und Rechtssicherheit, das den Deutschen zur Ordnung ihrer Wirtschaft eingeräumt wird.

#### Europahilfe und Deutschland

Von gut 6 Milliarden Dollar, die für Europa bewilligt wurden, entfallen 5 Mil-liarden auf wirtschaftliche Hilfeleistung. In Paris handeln 16 Nationen aus, welchen Anteil jede von ihnen bekommen soll. Die Blutzufuhr aus den USA kommt gerade noch rechtzeitig, Europa der Agonie zu entreißen. Es wird wieder gesunden, wenn sein Herz — Deutschland — wieder zu normalem Arbeiten gelangt. Wie ist die Aussicht dafür?

Das durch Dr. Pünder dem Zweimächskontrollamt überreichte deutsche Memodarf für das am 1. April begonnene Wirtschaftsjahr auf 21/4 Milliarden Dollar. Die-se Forderung ist nicht identisch mit der Höhe der gewünschten deutschen Beteili-gung am Marshall-Plan, aber sie beleuchet kraß unsere Situation, Sollen die drei in den Marshall-Plan einbezogenen West-zonen ihre Funktion im Rahmen des Planes bezw. der Wiedergesundung Europas erfüllen, brauchen sie dreierlei:

Ausreichende Ernährung für die aus Substanzverzehr entkräftete Bevölkerung. Darum fordert das Memorandum 900 Mill. für Einfuhr von Nahrungsmitteln und

2. Rohstoffe zur Veredelung in Exportgüter sowie zur Instandsetzung und Er-neuerung des beschränkt leistungsfähigen überalterten Produktionsapparates Memorandum sieht hierfür 930 Mill

gen Konsumgüter und Produktionsmittel, die wir noch nicht erzeugen können. Das Memorandum verlangt hierfür 400 Mill

Vier und ein Vierteljahr läuft die Europahilfe, gut vier Jahre also sind uns als Aufbauzeit gegeben. Dann müssen wir auf eigenen Füßen stehen, das heißt den deutschen Export so entwickelt haben, daß er Selbstfinanzierung der Nahrungs-

Westzonen sprechen. Aber selbst mit der nitor.)

riesen. Im Krieg unterblieb die Modernisierung der deutschen Industrie, die ar-beitenden Reste sind technisch rückständig, obendrein mehr oder weniger Flick-werk und dem internationalen Wettbewerb nicht gewachsen. England, um nur ein Beispiel zu nennen, hat heute technisch gegenüber Deutschland einen enor-men Vorsprung, fast alle europäischen In-dustriestaaten sind uns voraus. Die Mittel des Marshall-Planes vergrößern die-sen Vorsprung, den einzuholen uns in der knappen Zeit von vier Jahren kaum glücken kann. Die Folgerung?

Noch herrscht Warenhunger. Wer zu-erst da ist, macht das Geschäft. Wir dürf-ten weit hinten rangieren, weil es noch Jahre dauern wird, bis wir unsere zität voll ausnützen können, weil nischer Vorsprung der Konkurrenz uns im internationalen Wettbewerb noch auf Jahre schlagen wird. Wir werden voll konkurrenzfähig erst dann sein, wenn der Großteil des Bedarfs bereits von anderer Seite befriedigt worden ist. Und wei-Wo setzen wir ab?

Überall ist die Erzeugung im Anstieg. ingland hat seinen Export forciert und Märkte erobert, an denen wir ausgefallen sind. Rußlands politischer Vormarsch in Südosteuropa hat uns große Absatzgebiete genommen. Wie lange bietet ein vorwie-gend westlich orientierter Export Zukunftschancen? Die Aussichten sind nicht eben rosig. Realistisch betrachtet:

Wir werden noch lange von der Hand den Mund leben müssen, aber ohne die ERP-Hilfe würden wir bald nichts mehr für Hand und Mund haben. Also: rationellste Verwendung der uns zuflie-Benden Mittel nach genauer Marktana-yse, sorgsamste Rohstofflenkung und Produktionsplanung, ohne bürokratische Starrheit, also unter Einschaltung der privaten Initiative. Hinsichtlich Rationa-lisierung und Fortschritt bewußte Förderung des technischen Ingeniums. Und schließlich — was Wirtschaftsrat und Par-lamente sich eindringlich vergegenwär-tigen sollten! — Aufbau einer deutschen Wirtschaftsdemokratie. Denn ohne sie wird die nötige Steigerung der Arbeits-freude und Arbeitsenergie aller Schaffenden nicht gelingen. Nur sie aber verbürgt den Erfolg. W.S.

#### Ein Appell an das Gewissen

Es ist in der Bevölkerung die irrige Auffassung verbreitet, als ob den rassisch verfolgten Personen außerordentliche Zu-

wendungen gemacht werden, aber das Gegenteil ist der Fall. In der Öffentlichkeit werden von beru-fener Seite beredte Versicherungen von Menschen- und Verantwortlichkeitsverpflichtung abgegeben und dabei die vor-dringliche Aufgabe betont, den rassisch verfolgten deutschen Staatsbürgern eine volle Wiedergutmachung für die entsetz-liche Menschenschändung zu gewähren, welche die Hitlerbarbarei an diesen un-

glücklichen Menschen verübt hatte.

Man erwägt an den zuständigen Stellen
ernstlich, ob man den Offizieren der
Wehrmacht und den Minderbelasteten der entwegte Parteigänger Hitlers gewesen wa-ren, eine Rente gewähren soll, wenn Al-ter und Notwendigkeit dazu auffordern.

soll gewiß jedem, der rehabilitiert damit wieder in den vollen Genuß der Staatsbürgerrechte gelangt, jede günstigung im Staate uneingeschränkt zugänglich gemacht werden, aber den rassisch Verfolgten, von welchen nur ein kleiner Kreis Überlebender geblieben ist, Fürsorgeunterstützungen zuge-ebenfalls, wenn Alter und Notsorgeunterstützungen bedeuten

Bei den rassisch verfolgten Opfern handelt es sich meist um einstmals unab-hängige Angehörige freier Berufe oder wertvoller Wirtschaftsmenschen, die frü-her in guten Verhältnissen gelebt haben und dem Staate, dem sie dienten, beacht Steuern bezahlen mußten. Anstatt diesen pflichtgetreuen, durch die Verhältnisse zermürbten Menschen beizu-Resistenz die Erlangung eines befriedigenden Arbeitsplatzes verwehrt und fast scheint in diesem Falle Intoleranz das Motiv dieser sonderbaren Abneigung zu

Und so ist es zu verstehen, wenn ange-ichts dieser Entwicklung die Menschen, die teilweise in bejammernswerten Verhältnissen leben, und in der Hauptsache alte und arbeitsunfähige Menschen sind, mit hoffnungsloser Verlassenheit in die Zukunft blicken.

Unter diesen Verfolgten befinden sich viele, welche in anerzogenen und erleb-ten Ehrbegriffen die fortgesetzte Diskriminierung, welche den Fürsorgeempfänger zum Kostgänger des Staates degradiert, nicht ertragen können und lieber langsam verhungern oder den Freitod der Entwürdigung eines Almosenempfängers vorziehen werden. Es ist ein Akt ethischer Verpflichtung von Staat und Volk, seine Bürger durch das Gesetz zu schützen und besonders die alten Leute, die in werktätiger Hingabe ihre staat-lichen Pflichten erfüllt haben, einen sorgosen Lebensabend zu vermitteln.

dieser Erkenntnis der sittlichen ichtung hat der Leiter des AUS-SCHUSSES DER RASSISCH VERFOLG-STERNTRÄGER in Frankfurt a. M. ein Renten- und Sicherstellungsgesetz ausgearbeitet und auf Wunsch der rassisch Verfolgten an die zuständigen Stel-

len weitergeleitet.
Die Zuständigkeit zur Durchführung muß aber sofort geschaffen werden denn diffamierende Fürsorgegeschenke, sondern nur das Gesetz gibt dem unabdingbaren Rechte die Gewähr, daß die Opfer von gestern nicht die Betrogenen

von morgen sein werden. August Adelsberger.

Um wahre Menschenbrüderschaft. von Jesus veranschaulichte allumfassende Brüderlichkeit, herbeizuführen, müssen unsere Bestrebungen als Ergebnis geistigen Verständnisses von Liebe zu Gott und den Menschen durchdrungen sein. Der Apostel Paulus sagt (1. Kor. 3, "Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus". Allumfassende Brüer Selbstfinanzierung der Nahrungs-Rohstoffeinfuhre gestattet. Wird das gebaut werden. Dann wird sie unumstößin vier Jahren gelingen?
Wir können — leider — nur von den Wahrheit, gegründet ist. (Chr. Sch. Modie

### Washington Irving, Wanderer und Erzähler

1783 in New York geboren, das zu jener Zeit eine von Weiden, Wäldern, Flüssen und Teichen umgebene und durchzogene Kleinstadt mit einem Hafen war. "Die und Teichen umgebene und durchzogene Kleinstadt mit einem Hafen war. "Die Jugend der Stadt New York war dam is ein glückliches Völkchen" heißt es bei einem Zeitgenossen. Es gab noch die holländisch sprechenden Nachkommen der ersten Siedler aus den Niederlanden, französische Protestanten. Engländer natürlich und Schotten, von denen Irving abstammte. Aus gesundheitlichen Gründen begann er schon früh zu reisen — Reisen, die ihn durch ganz Europa in teilweise jahrelangen Aufenthalten führten und ihm den Stoff zu seinen schriftstellerischen Arbeiten lieferten, Berühmt wurden seine "Gelieferten. Berühmt wurden seine "Geschichte des Lebens und der Reisen des
Christopher Columbus", "die Reisen und
Entdeckungen der Gefährten des Columbus" und "die Chronik der Eroberung



Andere Arbeiten, wie die humoristische Zeitschrift "Salmagundi" und "die Ge-

schichte New York's von Diedrich Knicker bocker" oder "das Skizzenbuch von Geoff-rey Crayon" machten !hn zu einem in bei-den Kontinenten bekannten Schriftsteller. Sie sind humorvoll und geistreich geschrieben, zugleich interessant durch die Ein-führung erzählender Zwischenfiguren, mit deren Hilfe er Gefühle und Vorurteile der Vergangenheit vielseitiger und farbiger ausdrücken konnte. Aus den "Erzählun-gen eines Wanderers" bringen wir hier et-was gekürzt "das Abenteuer des deutschen

Das Abenteuer des deutschen Studenten

"In einer regnerischen Nacht, in den stür-

manchmal verbotenen Ladungen. Denn

ihre Reisen lohnen zu lassen; jeder ara-bische Matrose hofft deshalb, seine Tour

durch ein bißchen Schmuggel mit Opium.

Kokain und Gold profitabel zu machen.

Die bärtigen, aufschneiderischen portugie-ischen Seefahrer des 18. Jahrhunderts wür-

ien sich bei diesem Anblick im Grabe um-

drehen: hundert arabische Fahrzeuge, an-mutig und stattlich gebaut, drängen sich

vor der Reede von Calicut, jenem Hafen, in

der für alle Zeiten von den Mauren ge-

Denn Calicut und Goa, und auch Bombay

sind die Häfen, die die arabischen Segel-schiffe noch in fast der gleichen Weise auf-

suchen, wie sie es vor 400 Jahren taten, den

gleichen Routen folgend, die gleichen exotischen und manchmal verbotenen Ladungen

mit sich führend; und der Anblick ihrer leichtgeschwellten Segel lenkt den Sinn un-

Ein wichtiges Bindeglied mit der Vergan-genheit haben die Araber jedoch durchbro-chen: Sie haben den alten indischen Kom-

paß abgeschafft, jenes Gefäß mit Öl, in dem

ein fischartiger Magnet schwamm. Jetzt kaufen sie ihre navigatorische Ausrüstung in dem berühmten Tieves'-Bazar in Bombay,

gebrauchtes Material in noch recht brauch-

Bei schönem Wetter sind sie in den indi-

schen Gewässern mit ihren weißen drei-eckigen Segeln zu hunderten anzutreffen.

Während der stürmischen Monsunwinde zwischen Juni und September ziehen sie ihre Schiffe hoch auf den arabischen Strand und

zeug, das die Boggola schnell verdrängt, ist

ein "Doppel-Ender" mit spitzem Heck und langem, überhängenden, gleichsam neugierig

aussehenden "Greif-Bug" Die von einer Mauer umgebene arabische Stadt Kuwait

ist wahrscheinlich das größte Zentrum für hölzerne Schiffe in der Welt, die sich rühmt, 300 Schiffszimmerleute, 500 "Nakhodas" oder

Schiffskapitäne und 5000 Matrosen zu haben ihre Flotte bestand 1939 aus 300 Daus (Kauf-

einen bedeutenden Exportartikel: Datteln

Die Nachfrage nach dieser reichen, süßen, sonnengetrockneten Frucht ist groß, und sie

wird in großen Mengen in jedem arabischen

Pfund, und der arabische "Nakhoda" spricht

nicht von der Tonnage seines Schiffes, son-dern von der Anzahl der Hundertpackungen

mit Datteln, die es faßt. Eine Boom guter

Größe faßt bis zu 2500 Packungen, während

eine große Boggola mehr als 3000 aufneh-

men kann. In Tonnage ausgedrückt, sind die arabischen Schiffe 100 bis 150 t groß.

Wenn die Gewalt des Monsuns gegen September nachläßt, setzen die arabischen Han-

delsschiffe Segel nach den Häfen Indiens und Ostafrikas und jagen mit gut 12 sm

Geschwindigkeit dahin. Die Handelsmetho

den sind vergleichsweise primitiv und gren-zen oft an Tausch. Die Ladungen, mit mög-

licher Ausnahme der Datteln, werden an Bord anerkannt und da die Mannschaft im

allgemeinen einen Anteil an dem Profit

Laune von Männern, die sich auf ein großes

Abenteuer begeben, auf Fahrt. Diese gute

Laune wird oft noch erhöht durch den In-

halt der großen Seekisten, von denen jedes

Besatzungsmitglied eine mit sich zu führen

berechtigt ist. Sie enthalten ihre private und geheime Ladung, kleine eigene Spekulatio-

Wüstenländer Arabiens haben nu

verladen. Jede Packung wiegt 180

sten Zeiten der Geschicht

Karavelle gebaut.

vermeidlich zurück in eine der romantisch- zu bringen.

ien der große Da Gama zuerst landete und

der Dattelhandel allein reicht nicht aus,

hatte. Blitze leuchteten grell auf und der grollende Donner polterte durch die engen Straßen mit den hohen Häusern. Er kam auf den Platz Gréve, auf dem die öffentlichen Hinrichtungen vollzogen wurden, Die Blitze flackerten um die Säulen des alten Hotel de Ville und warfen flackernde Lichter über den weiten Platz davor. Als Wolfgang ihn überquerte, schrak er zurück, als Die Schreckensherrschaft war auf Höhe des Grausens angelangt. Zu die Zeit stand das furchtbare Instrument Todes stets in Bereitschaft und das Schafott war ständig vom Blut der Edlen und Tapferen überronnen, Gerade an die-sem Tage war es wieder zu der Schlächterarbeit benutzt worden, und so lauerte es dort inmitten der still schlafenden Stadt und wartete auf neue Opfer.

Wolfgangs Herz zog sich vor Entsetzen zusammen und er wandte sich gerade schauernd von der schrecklichen Maschine ab, als er einer schattenhaften Figur ge-wahr wurde, die an den unteren Stufen des Schafotts kauerte, Eine Folge von grellen Blitzen ließ sie genauer sichtbar werden. Es war eine Frau in schwarzer Kleidung. Sie saß auf einer der unteren Stufen des Schafottes, hatte sich nach vorn gebeugt, thr Gesicht im Schoß verborgen und ihre aufgelösten Haare hingen bis auf den Erdboden, triefnaß von dem Regen, der in Güssen fiel. Wolfgang blieb stehen. In diesem einsamen Denkmal des Schmerzes lag etwas Furcht erregendes. Die Frau hatte das Aussehen einer Dame höherer Stände. Er wußte, daß es in diesen Zeiten für viele grausamen Absturz in die Niederung des gemeinen Volkes gegeben hatte, und daß manch schönes Haupt, des einstmals auf Daunen gebettet worden war, jetzt, ohne Heim umherirrte. Vielleicht war auch dies eine arme Leidgebeugte, die das furchtbare Fallbeil ihrer Lieben beraubt hatte und die nun gebrochenen Herzens hier am Rande des Daseins saß, von wo all die, die ihr teuer gewesen waren, in die Ewigkeit be-Er näherte sich ihr und versuchte ihr,

sein Mitleid auszudrücken. Sie hob den Kopf und starrte ihn wild an. Wie groß war sein Erstaunen, als er, im grellen Licht eines Blitzes, gerade das Gesicht erblickte, das ihn in seinen Träumen verfolgt hatte! Es war bleich und untröstlich, aber hin-reißend schön, Zitternd vor heftigen und wirren Gefüh-

len redete sie Wolfgang noch einmal an. Er sprach davon, wie schrecklich es sei, daß sie zu so nächtlicher Stunde hier im Freien mitten im Toben des Sturmes ausmischen Tagen der französischen Revolu- gesetzt sei und bot ihr en, sie zu ihren besetzt war.

Schmugglerware aus Arabien

und im Tausch dafür laden die Araber Ge-würze, Baumwolle, Wollschals, eine Viel-

zahl Fertigwaren, und große Klötze Teak-

Nicht immer ist es möglich, alle diese Waren

gegen Datteln zu tauschen. In der Tat hin-terläßt der Handel mit Datteln einen unvor-

eilhaften Überschuß, der den Nickhods

günstig wie möglich abzuschließen. Und hier

Sie kommen im Kielwasser rußiger Fracht-

sich als unmöglich, die Ladung auf ein Küstenfahrzeug zu übertragen oder in einer

einsamen Bucht abzuladen, dann segeln sie kühn in irgendeinen großen Hafen und ver-

ist der Punkt, wo ein bißchen v Ladung nicht übel angesehen wird.

Die Verwirrung des Studenten bei dem Gedanken, wie er sich dieses hilfiosen, sei-Guillotine mit einer Geste, in der Furcht-bares angedeutet wurde, "Ich habe keinen Freund mehr auf Erden!" antwortete sie. "Aber Ihr habt ein Heim," sagte Wolf-

- im Grabe!" Das Herz des Studen ten schmolz bei diesen Worten dahin.

"Wenn ein Fremder ein Anerbieten machen darf," sagte er, "ohne Gefahr zu ich mein bescheidenes Zimmer als Zufluchtsort anbieten; mich selbst als einen ergebenen Freund. Ich selbst habe in Paris Land; aber wenn mein Leben von rgend einem Nutzen sein kann, steht es Euch zur Verfügung und soll eher geopfert werden, als daß Ihr Leid erführet ode

Der Ernst und die Ehrlichkeit in Betragen des jungen Mannes übten ihre Wirkung. Auch sein ausländischer Akzen sprach zu seinen Gunsten; er zeigte, daß er nicht zu dem Pöbel von Paris gehörte. Der Beredsamkeit, die aus wahrer Begeisterung entspringt, kann man ja in der Tat nicht mißtrauen. Die heimatlose Fremde vertraute sich unbedenklich dem Schutz des Studen-

Er geleitete sie, die in ihrer Schwäche nur langsam gehen konnte, über den Pont Neuf und vorbei an dem Piatz, auf dem die Statue Heinrich des IV. gestanden hatte; jetzt war sie vom Pöbel vom Podest gestürzt worden. Der Sturm hatte sich ge und der Donner rollte schwach in der Ent-fernung. Ganz Paris war ruhig; dieser große Vulkan menschlicher Leidenschaft schlum-merte für einige Stunden, um frische Kraft für den Ausbruch am nächsten Tag zu ge winnen. Der Student geleitete die Fremde durch die alten Straßen des Quartier Latin orbonne, zu dem großen düsteren Hotel, in dem er wohnte. Die alte Türhüterin, die gewohnten Anblick, den der melancholische Wolfgang mit seiner Begleiterin bot.

Als die Lichter gebracht worden weren ind Wolfgang nun sich die Fremde besser betrachten konnte, wurde er mehr denn je von ihrer Schönheit hingerissen. Ihr Gesicht war bleich, aber von einer verwirrenden Zartheit, die noch durch überreiches rabenschwarzes Haar unterstrichen wurde, einen einzigartigen Ausdruck, der fast wild war. Soweit wie ihr schwarzes Kleid ihre Körperformen erraten ließ, waren sie von vollendetem Ebenmaß. Ihre ganze Erschei-nung war höchst erstaunlich, obwohl sie ganz einfach angezogen war. Der einzige Schmuck, den sie trug, war ein breites schwarzes Halsband, das mit Diamanten

gleichkommen. Bei der letzten großen Razzia

setzten die Zollbehörden Taucher zur Unter-

suchung der Schiffsrümpfe der Booms ein. Man-fand Beutel mit Goldmünzen, die wie

Schnecken an der Unterseite des Schiffs-

Aber die Sinbads fahren fort, zu kommen

An der Reede von Clicut sind die Arabei

ihren legitimen Handel eingegriffen hat,

nem Schutz ausgelieferten Wesens, wieder entledigen sollte, steigerte sich immer mehr. Er dachte daran, ihr sein Zimmer zur Verfügung zu stellen und irgendwo für sich ein Unterkommen zu suchen. Aber er war so hingerissen von ihren Reizen, und die Verauberung seiner Gedanken und Sinne war so stark, daß er sich nicht aus ihrer Nähe entfernen konnte. Auch ihre Art war merk, würdig und unerklärlich. Sie sprach nicht mehr von der Guillotine. Ihr Kummer hatte sich gelegt. Die Bemühungen des Studenten hatten zuerst ihr Vertrauen und dann offen sichtlich ihr Herz gewonnen. Auch sie war bestimmt überschwenglich in ihren Gedanken und Gefühlen, genau wie er, und solche Menschen verstehen einander schnell.

In der Betörung des Augenblicks gestand ihr Wolfgang seine Leidenschaft. Er erzählte ihr die Geschichte seines geheimnisvollen Traumes, und wie sie in seinem Herzen Besitz ergriffen habe, bevor er sie sogar gesehen hatte. Sie war merkwürdig hingerissen von seiner Erzählung und gab zu, daß sie ein ebenso unerklärliches Gefühl ihm gegenüber empfunden habe. Es war die Zeit Taten. Alte Vorurteile und alter Aberglauber starben dahin; alles stand unter dem Zepter der "Göttin der Vernunft". Neben dem anderen nutzlosen Urväterhausrat begann man auch die Formalitäten und Zeremonien der Ehe-schließung als überflüssige Schranken für ehrenwerte Menschen zu betrachten. Wilde Ehen waren die große Mode. Wolfgang war ein zu begeisterter Theoretiker, um nicht von den liberalen Doktrinen des Tages angesteckt worden zu sein.

"Warum sollten wir uns trennen?" sagte er, "unsere Herzen haben sich gefunden; angesichts der Vernunft und der Ehre sind wir eins, Wozu benötigen wir gewöh Seelen aneinander zu binden?"

Die Fremde lauschte mit Rührung: offen ichtlich war sie in die gleiche Schule gegangen.

"Ihr habt kein Heim und keine Familie", fuhr er fort; "laßt mich Euch alles sein oder vielmehr, seien wir uns alles! Wenn Formalitäten erforderlich sind, sollen sie auch beachtet werden — hier ist meine Hand. Ich weihe mich Euch auf ewig."

"Auf ewig?" fragte die Fremde feierlich. "Auf ewig!" wiederholte Wolfgang. Die Fermde ergriff die ihr entgegen-gestreckte Hand: "Dann gehöre ich Euch", flüsterte sie und sank an seinen Busen.

Am nächsten Morgen verließ der Student seine Geliebte, während sie noch schliet, und machte sich zur frühen Stunde auf. um eine geräumigere Wohnung zu suchen, die seiner veränderten Lage angemessener wäre. Als er zurückkehrte, fand er die Fremde auf dem Bett liegend mit herabhängendem Haupt, den Arm schräg darüber, Er sprach zu ihr, erhielt aber keine Ant-wort. Er trat an sie heran, um sie aus threr unbequemen Lage aufzurichten. Als er ihre Hand ergriff, war diese kalt – kein Pulsschlag war zu spüren — ihr Gesicht war bleich und geisterhaft. Mit einem Wort — sie war eine Leiche.

Calicut, Goa und selbst Bombay sind die Häten, in die die arabischen Segelschiffe noch auf die lebe Weise kommen wie vor 400 Jahren, auf denselben Routen, mit den gleichen exotischen und die Hauptladung sind natürlich Datteln, Rasend vor Entsetzen alarmierte er das Haus, Alles war verwirrt, die Polizei wurde gerufen. Als der Polizeibeamte den Raum betrat, trat er angesichts des Leichnams Millionen Rupien. Die auferlegten Geld-strafen würden wahrscheinlich dieser Summe erstaunt einen Schritt zurück. "Großer Gott!" schrie er, "wie ist denn

diese Frau hierher gekomi "Wissen Sie etwas von ihr?" fragte Wolf-

gang eifrig. "Und ob!" rief der Polizeibeamte aus, sie wurde doch gestern hingerichtet!" Er trat vor, löste das schwarze Band vom Hals der Leiche, und der Kopf rollte auf und ihre gute Laune ist durch Geldstrafen und Einschränkungen nicht beeinträchtigt. den Erdboden.

zu erben, ein Gelegenheitsgeschäft abzu-schließen, oder Schmuggelware umzuladen, möglichst noch auf hoher See. Erweist es selbst heute, da die strengen Exportein-Geschrei aus. "Der Böse! Der Böse ist in mich gefahren!" schrie er: "Ich bin für ewig verloren." schränkungen und ein wirksames Einfuhr-verbot der indischen Regierung selbst in

versuchten ihn zu beruhigen, vergeblich. Er war von dem schrecklichen Gedanken besessen, daß ein böser Geist die trauen ihrem Glück — und ihrem Scharf- Ihr Anlandgehen ist eine Zeremonie, die sinn —, um die unerlaubte Ladung an Land dem grauen Hafen von Calicut einen Anihn in seinen Fallstricken zu fangen. Sein dem grauen Hafen von Calicut einen An-strich von Fröhlichkeit gibt. Von einer Dau, die gut 1500 m. von 400 M. Von einer Dau,

einer besonders geeigneten Schmugglerware; liegt, stößt ein kleines Boot ab, und wenn seine Erzählung. "Und dies entspricht

### Goldklumpen, Goldstaub, Gold in Bohnen- es von einer Woge hochgehoben wird oder Tatsachen? fragte der neugierige Herr. form oder Blattgold, Goldmünzen jeder Her- in einem Wellental verschwindet, klingen "Eine unbezweifelbare Tatsache", erwiderte kunft, mexikanische Dollars, ägyptische Taler und außer Kurs gesetzte Münzen des Mittelostens — dies alles wird an Land gebracht, versteckt in Korbrändern, Dattel Metteltal versteckte lustiger Seefahrerlieder, im Chor gesungen, von arabischen Trommeln und Gitarren begleitet, zum Ufer herüber. Oeskar Ribeiro, Reuter Features Ltd. """.Eine undezwereibare Tatsache", erwiderte der andere, "Ich hab sie aus bester Quelte und Gitarren begleitet, zum Ufer herüber. Oeskar Ribeiro, Reuter Features Ltd. ("""). Under Gesungen von arabischen Trommeln und Gitarren begleitet, zum Ufer herüber. Oeskar Ribeiro, Reuter Features Ltd. (""). Under Gesungen von arabischen Trommeln und Gitarren begleitet, zum Ufer herüber. Oeskar Ribeiro, Reuter Features Ltd.

Welt-Copyright King Features Syndicate | mein Mann sagte: "Kommen Sie, ... | Bei einem kurzem Halt etwa hundert New York. — (Unberechtigter Nachdruck | schneil." Dena.

gehen Perlen fischen. Diese arabischen Fahrzeuge, in den großen arabischen Kauf-(Fortsetzung und Schluß) fahrteischiffswerften in Bahrein und Ku-"Sie wurden 1939 nach der Sowjetunion gebracht, nicht wahr?" fragte ich ihn. "Ja", wait aus Teakholz gebaut, sind in zwei Tysagte er, noch immer sehr argwöhnisch. Nun wußte ich, daß ich bei einem Freund pen vorhanden: die Boggola, mit hochge bautem, reichgeschnitzten Heck, mit ver-schnörkelten Stückpforten, niedrigem Bug war. "Ich bin Mikolajczyk", sagte ich. Er verriegelte schnell die Tür und sein ganzes and abgerundetem Vordersteven, ist in Nach ahmung der alten portugiesischen leichten war verändert, "Was machen Sie fragte er. "Ich verlasse Polen"

sagte ich. Gemeinsam erwogen wir die Mittel, um über die Grenze zu kommen. Er würde so-fort mit dem Fahrrad fortfahren, um Fühlung mit einer der tätigen Schmugglerban-den aufzunehmen, die entlang der Grenze mit Waren unterwegs waren. Ich müßte bis zu seiner Rückkehr auf seinem Heuboden bleiben. Seine Tochter würde für Nahrung

verließ den Ort als Gehilfe eines Lastkraftwagenfahrers. Eine Weile fuhren wir schweigend dahin, aber schließlich mußte ich einige Fragen über mein Ziel und über Leute, die sich mit mir beschäftigen den, stellen. "Weder der Name des nächsten Mannes, mit dem Sie zusammenin dem er jetzt lebt, spielt eine Rolle. Er ist der prominenteste Kommunist des Dor-fes". Ich blickte ihn an, aber er lächelte etwas "Er ist kein wirklicher Kommunist", sagte er. "Er läßt nur verbreiten, daß er sei, und das erspart ihm viel Ärger. bewirtet zahlreiche Grenzwachen — polnische und russische Soldaten - und gibt ihnen sehr viel zu trinken."

Bald hatten wir das Haus des Manne erreicht. Er erwartete mich und führte mich in ein dunkles, im Obergeschoß ge-legenes Schlafzimmer. In der Dunkelheit hörte ich ihn sagen: "Es wird hier gleich eine Gesellschaft kommen, Sie müssen Ihre Tür verschlossen halten. Antworten Sie auf kein Klopfen, bis ich zu Ihnen zurückkehre. Ich werde mich dadurch zu erkennen geben, daß ich ein "V" klopfe . . . drei Punkte und einen Strich."

Die Gesellschaft fand sich im Untergeschoß zusammen, und das Haus füllte sich bald mit dem Gesang und dem Gelächter betrunkener Polen und Russen. Als der den mit Deutschen und russischen Soldaten Sicherheit Englands ... und ich war schließ-Lärm seinen Höhepunkt erreichte, hörte ich bevölkerten Bahnsteig und stiegen in ein lich mit meiner Gattin und meinem Sohn nen, mit denen ale nette Gewinne zu er- das "V"-Zeichen. Ich öffnete die Tür und Dritter-Klasse-Abteil,

Die Memoiren Stanislaw Mikolajzcyks

Er führte mich die Hintertreppe hinab. Meine Hand umklammerte den Revolver. Wir marschierten etwa acht Kilometer, bis Ein polnischer Soldat stand schweigend im wir bei einem anderen Deutschen einkehrHinterhof. Wir drei marschierten dann eilig ten, wo ich drei nervenzermürbende Tage zehn oder zwölf Kilometer querfeldein und kamen schließlich in eine Straße, wo uns ein Jeep erwartete — gesteuert von mit einem Zivilisten und zwei Rotarr einem Unteroffizier der Roten Armee, Bei dem Unteroffizier befand sich ein deutscher Zivilist.

Ich mußte ihnen vertrauen. Ich saß hinten im Jeep, die Hand am Revolver, und wir fuhren hinein in das tödliche Schwei-gen der Nacht. Je weiter wir fuhren, desto mehr wurde ich davon überzeugt, daß dies ein fantastisch einfacher Anschlag war, um mich in die Gefangenschaft zurückzubringen. der Hauptstraße nach rechts ab und kamen in ein verschlafenes kleines Dorf. Und mein Herz hüpfte, als ich in der Dunkelheit einige deutsche Inschriften entdeckte. Wir durch das Dorf und hielten etwas außerhalb vor einem abseits liegenden Bauernhaus. Es war 5 Uhr morgens, aber ich wurde erwartet. Ein altes Ehepaar öffnete die Tür und murmelte einen Gruß. nes und flott gekleidetes Mädchen. Sie wurde mir als ihre Tochter vorgestellt, obgleich sie augenscheinlich zum Kreis der Schmuggler gehörte. Dann führten mich die alten Leute in ein winziges Schlafzimmer im hinteren Teil des Hauses und Das ist das beste für die Nerven, Ich hatte den ersten wichtigen Schritt zur Freiheit hinter mir, Ich, war in Deutschland – in

In zerlumpten Bauernkleidern wurde ich am 25. Oktober auf einem Pferdewsgen in ein anderes Dorf gebracht. Es gab keine Hand. "Wir hörten im Radio, daß Sie ge-Zwischenfälle außer einmal, als wir von drei Rotarmisten angehalten wurden, die nach einem Telephonapparat suchten. Von diesem Dorf aus wurde ich am Morgen des Zolktober von einem Lungen zu einem gebracht daß Sie vermißt würden. War-27. Oktober von einem Jungen zu einem ten Sie. Bahnhof gefahren - die Zeit war so be-rechnet, daß wir in dem Augenblick ankamen, als der Zug gerade einfuhr. Wir RAF hatte für mich ein Sonderflugzeug ge-entließen Pferd und Wagen, gingen über schickt. Es brachte mich in die gesegnete

In der dritten Nacht jedoch kam ein Jeep mit einem Zivilisten und zwei Rotarmisten vorgefahren und ich wurde aufgefordert, einzusteigen. Wir fuhren in einen nahe der Grenze zwischen der sowietischen und der britischen Zone gelegenen Wald. Der Wagen Der Zivilist und ich stiegen aus. Er marschlerte mit mir durch die Wälder, bis wir gegen 21.00 Uhr des gleichen Tages auf eine Lichtung stießen, wo uns fünf schwer bewaffnete Zivilisten erwarteten,

Unsere entschlossene kleine Gruppe marschierte die ganze restliche Nacht hindurch, passierte mehrfach Stacheldrahtverhaue, passierte mehrfach Stacheldrahtverhaue, und als der erste Schein der Morgenröte im Osten auftauchte, gelangten wir in eine kleine deutsche Stadt. Wir hielten am Eingang des Ortes, "Sie sind in der britischen Zone", sagte der Führer und wies auf ein Haus. "Wir verlassen Sie hier. Wenn es hell genug ist, gehen Sie in jenes Haus dort — — " (und er zeigte auf eins). "Dort wohnt ein britischer Offizier". Ich verbarg mich in den Straßen bis ge-

gen ein halb acht Uhr und ging dann zu deutsche Haushälterin öffnete und musterte mich durch einen kleinen Spalt. Ich ver-langte den diensthabenden britischen Offizier zu sprechen. "Warten Sie", sagte sie, schloß und verriegelte die Tür...

Schließlich kam ein junger Soldat an die der sowjetisch besetzten Zone, wohlgemerkt, Tür und ließ mich nach einem kurzen ich. "Ich ..." Ein Lächeln erschien auf sei-

Zwei Tage später konnten mich die Engländer zu einem Flugplatz bringen. Die wieder vereint.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ku

es Indus

nenen Ju.
Lage im I
Schutt se
men und
gen zu er
Heitrag v
den, weren erfüllen wieder zu tüchtigen rigkeiten Der 1. verbandes

Jugends ierte den en und b ile Bauwi weien wä unger K Ansehen of Zur B

Die Meta Baden habe Verband V ier e. V." i Wirtschaftsi

Ein Kahls In einem ceute ein e tung zeigen aummen, di Borkenkäfer Lch wollte Lch wollte Was wärm mir wohl Erde festörr Waldverderb Bäume saftil de uns scho vermögen v vor mögen v vermögen v vor mögen v vor mögen

fl 1948

ei dem sen, sei-wieder er mehr.

sur Ver-sich ein war so die Ver-ne war er Nähe

h nicht er hatte udenten

n offer Gedan-

gestand erzählte isvollen

Herzer

sogar

die Zeit klicher

glauben

ng war nicht tes an-

e sind inliche mmten

offen-

milie",

rlich.

tudent chlief, auf, ssener

mams denn Wolf.

vom auf

st in

Herr

derte

BJ

pdert

Zug.

Tage

der

bis auf

urch,

Dort

n zu ische terte

rzen

War-

KURZE STADTNOTIZEN \_\_\_

Der schönste Tag

and 1300 Knaben und Mädchen der 17 ischen Pfarreien und Kuratien des iekanates Karlsruhe erwartet am gen "Weißen Sonntag" der nsie Tag ihres jungen Lebens. "Lasdie Kleinen zu mir kommen; denn
ist das Himmelreich!" Diesem besenden Heilandsruf folgend werden
kinder erstmals zum Tisch des Herrn nd an seinem Liebesmahl teil-Wie die Kerzen in ihren kleinen men. Wie die Kerzen in ihren kleinen den so brennen die unschuldigen Herder Kinder diesem einzigartigen Ernen entgegen, für das sie Priester und in vielen Wochen vorbereitet havergessen wird die große Not untrage sein, wenigstens für die Stunin denen die Erstkommunionkinder dem Glück ihres Festes hingegesein dürfen.

Gewiß, bei vielen wird auch an diem Tag ein düsterer Schatten über der
eude des Herzens liegen: der abwende Vater, gefallen, gefangen, vermißt;
fehlenden Eltern, die der Feuerm einer Bombennacht des Krieges
enbungen hat; die verlerene Hairest blungen hat; die verlorene Heimat Ostvertriebenen. Freudentränen wer-sich mit Tränen einsamen Leids mien, das nur der zu lindern weiß, der gen in den Seelen seiner besonderen der Kinder, erste gnadenreiche

was liebende Menschen und helfende mde tun konnten, um den Kindern auch Notjahr 1948 den "Weißen Sonntag" schön wie möglich zu gestalten, wurde an. So schwer es war, all die äußeren

#### Verbesserung in der Kiesversorgung Verlängerung des Ölbeckens — Die leeren Züge der Schuttbahn befördern Betonkies für die Baufirmen

Dieser Tage wurde mit der schon früher geplanten Vergrößerung des Ölbeckens begonnen. Die Verlängerung wird etwa 250 m betragen, für die die Bruchsteine zum Ausmauern schon bereitliegen. Für die Ausschachtungsarbeiten ist ein Bagger eingesetzt, wobei hochwertiger Betonkies gewonnen wird. Gleichzeitig wird die Schuttbahn ausgenutzt, die nun nicht mehr leer zurückfährt, sondern Kies in die Stadt befördert, der neben den übrigen. Baumaterialien ebenfalls zu den Seltenheiten gehört, obwohl seine Gewinnung gerade in unserer Gegend keine Schwierigkeiten bereitet. Seit Monaten schon ist die Kiesversorgung für die Karlsruher Bauwirtschaft völlig ungenügend. Das Forchheimer Kieswerk beliefert vorzugsweise Stuttgart, und die anderen Kieswerk sind teilweise infolge technischer Unmöglichkeiten und aus sonstigen Gründen nicht in der Lage, den Bedarf zu dekken Litter schwierigsten Limständen nung. den nicht in der Lage, den Bedarf zu dek-ken. Unter schwierigsten Umständen mußken. Unter schwierigsten Umständen mußten sich bisher die Baufirmen und sonstige Bedarfsträger Sand und Kies aus der
Umgebung beiholen, wobei sich lange
Wartezeiten oft nicht vermeiden ließen.
Um diesen Schwierigkeiten abzuhelfen,
hat sich das Städtische Tiefbauamt im
Einvernehmen mit der AAK entschlossen,
mit der Schuttbahn aus dem Rheinhafengebiet Betonkies zum städtischen Bauhof
in die Kriegsstraße beim Versorgungsant gen. So schwer es war, all die äußeren in die Kriegsstraße beim Versorgungsamt abzufahren. Es können täglich je nach Bedarf einige 100 cbm zur Ausgabe gelangen. Bereits Mitte nächster Woche kann mit der Ausgabe gerechnet werden, worüber ch in ferne Lebenstage fortleuchtet. genaue Auskunft die Baugewerbeinnung, L. A. Amalienstraße 11, erteilt. Die Berechnung

### Kundgebung der jungen Bauarbeiter

7-8 Millionen Wohnungen fehlen - Die Aufgaben des Bauhandwerks

altung. Früher sei der Bauarbeiter an er Spitze gestanden, während er heute inter den anderen Berufen zurückstehe. Viederholte Vorstellungen bei der Miliarregierung zwecke Anderung der Taffe seien ergebnislos geblieben. Jugendsekretär Amft, Stuttgart, schil-erte den Werdegang der Gewerkschaf-n und betonte, daß die Konjunktur für

m und betonte, daß die Konjunktur für in Bauwirtschaft noch nie so günstig gewische wäre. Trotzdem sei der Zustrom unger Kräfte verhältnismäßig gering, was einerseits durch die niedrigen Löhne indererseits durch das nicht allzu hohe anschen des Bauhandwerkers begründet zur Bekehung der Wohrzeumpot die Amsenen des Baunandwerkers begründet zei. Zur Behebung der Wohnraumnot, die Generationen andauern werde, müßten ausreichend geschulte Fachkräfte zur Verfügung stehen. Das Bauhandwerk werde wieder wie früher Schlüsselgewerte sein. Der Redner ermahnte die junge Generation, durch Kurse aller Art ihr fachliches Können zu erweitern unt junge Generation, durch Kurse aller Art ihr fachliches Können zu erweitern, um den großen Anforderungen des Wiederaufbaus gewachsen zu sein. Im Schlußwort appellierte K. Biebricher an die jungen Bauarbeiter, sich der Gewerkschaft anzuschließen, die die Forderungen der gesamten Arbeiterschaft in allen Belangen unterstütze. P.S.

### Bezirksgruppe Karlsruhe der Metallindustriellen gegründet

Die Metallindustriellen von Württembergden haben am 18. 12. 1947 in Stuttgart den
Verband Württ.-Badischer Metallindustrielte e. V." gegründet, der am 9. 2. 1948 vom
Wirtschaftsministerium in Stuttgart genehnigt und bestätigt worden ist. Damit innerhalb Mittelbadens die Zusammenarbeit zwisen dem Verbänd und den einzelnen Mitdittelbadens die Zusammenarbeit zwi-dem Verband und den einzelnen Mit-lemen sich enger gestaltet, und die kaufserlös meist RM 225.—, auch ren-

Bei einer Jugendkundgebung besonderen Interessen auch richtig vertreten und zeden am Freitag im Zieglersaal wurde die gewaltige Aufgabe des Bauhandwerksgend herausgestellt. Bürgermeister Frid. Heurich gab der zahlreich erschienen Jugend einen Überblick über die Lage im Bauhandwerk. 450 Millionen obschutt seien in Deutschland wegzuräumen und 7 bis 8 Mill. fehlende Wohnungen zu erstellen. Es müßte ein gewaltiger Beitrag vom Baugewerbe geleistet werden, wem wir in der Wohnkultur, die in Deutschland in besonderem Maße gefährden den Nachbarvölkern konkurrieren wollten. Die Lücken, die er Krieg beim Bauarbeiternachwuchs interlassen habe, gefährden den Aufbau, der in erster Linie vor allen Lohn und Jugendschutzfragen stehen müßte. Die Aufgaben, die das Bauhandwerk zu grüßen habe, mache den Bauarbeiter wieder zum geachtetsten Menschen. Mit lichtigen Fachkräften würden die Schwierbienen des Wiederaufbaus überwunden. Der I. Bevollmächtigte des Industrievendes, Karl Biebrich erschierbienen der Beitragen gerinden des Wiederaufbaus überwunden. Der I. Bevollmächtigte des Industrievendes, Karl Biebrich erschierbienen der Spitze gestanden, während er heute inter den anderen Berufen zurückstele wieder aufgeschlit. Die Geschäftstelle Karlsrube auf der Milbieren ergebnisios geblieben. Liebesgaben-Päckchen für Kriegesgefangene. Das Rote Kreuz ist wieder in der Lage, Liebesgabenpäckchen für deutsche Kriegsgefangene in Polen zu versenden. Hierbei ist zu beachten, daß die Liebesgabenpäckchen ab sofort bis spätestens 13. April 1949 beim Roten Kreuz, Kreisstelle Karlsruhe, Herrenstraße 39. Zimmer 5, in der Zeit von 8-12 Uhr abgegeben werden können. Die Abgabemuß offen erfolgen zur Inhaltskontrolle. Auf haltbare Packung wird Wert gelegt; jegliche Benützung von Zeitungspapier ist unzulässig. Das Gewicht darf 5 kg nicht überschreiten. Folgende Gegenstände sind u. a. vom

angestellt. Die Geschäftsstelle befindet sich in Karlsruhe, Weltzienstraße 30, Fernsprecher Nr. 829. Weitere Beitrittserklärungen werden seitens der Geschäftsstelle entgegengenommen.

\* Versand ausgeschlossen: Verderbliche Lebensmittel und Alkohol (Rauchwaren sind ugelassen), Zahlungmittel und Juwelen, Zivilkleidung oder Oberkleider, die als Zivilkleidung oder Oberkleider, die als Zivilkleidung oder Oberkleider, die als Zivilkleidung sind zulässig), Waffen, Messer, Scheren usw., Instrumente, die zur Flucht oder Sabotage dienen können, Sam, die zustehendem Beträge bis spätestens 30. April 1948 bei der AAK-Kasse abzuholen. (Siehe auch im Anzeigenteil!)

Stuttgarter Deportiertenlager stammenden und auf "legalem" Wege erworbenen Markenmengen in Umlauf setzte.
Durch den ihm bekannten Paul H., der nach dem Abitur aktiver Offizier geworden und als Oberleutnant abgegangen, nach Kriegsende nicht zum Studium zugelassen und Hilfsarbeiter geworden war, gewann er Fühlung mit dem Studenten Jürgen Jebsen, der die ersten Posten Marken auf Kredit und die folgenden, als der Absatz nach seiner norddeutschen Heimat und auch in Karlsruhe erkleck-liche Gewinne abwarf, Zug um Zug in

die noch Löhne für Arbeitsleistungen vor dem 1. 3. 198 zu erhalten haben, aufmerksam, die zustehenden Beträge bis spätestens 30. April 1948 bei der AAK-Kasse abzuholen. (Siehe auch im Anzeigenteil!)

Ein Buttergeschäft, das butterte

Lünd ein Nachspiel, das butterte

Lünd ein Nachspiel, das butterte

Ein Geschäft mit gefälschten Buttermarken brachte vor einigen Tagen vier junge Leute vor die Strafkammer I (Vors.: Landgerichtsrat Dr. Ernst). In Gang gebracht wurde die waghalsige Transaktion durch einen bisher noch eine Reihe von Schwarz-Transaktion durch einen bisher noch eine Reihe von Schwarz-Inicht dingfest gemachten Dipl.-Ingenieur Kl., der die riesigen, angeblich aus einem Stuttgarter Deportiertenlager stammen-den und auf "legalem" Wege erworsen ist, konnte auch in der Hauptverhand-lung nicht genau geklärt werden; bei einer seiner ersten Vernehmungen hatte J. ihn auf 32 Zentner, bei späteren aber nur auf 855 Pfund geschätzt und den Ge-

Kombinationen geführt. Die einen sehen eine bürokratische Schikane seitens der Straßenbahn darin, wieder andere schöpften den Verdacht, daß die Straßenbahn einen Teil der Monatskartenfahrer abstoßen will und zu guter Letzt enideckten einige die Ursache in der Währungsreform. Aber alle diese Mutmaßungen treffen nicht zu, sondern allein maßgebend war der schon eine

dern allein maßgebend war der schon eingangs erwähnte Grund.

Dienstreisebescheinigungen verlängert. Die Gültigkeitsdauer der ursprünglich bis 31. 12. 47 bedristeten und dann bis 31. 3. 48 verlängerten, grünen Dienstreisebescheinigungen zur bevorzugten Erlangung von Zulassungskarten für kontingentierte Schneilzüge ist nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion nochmals bis 30. 4. 48 verlängert worden, Ab 1. 5. 48 gelten dann einheitlich die neuen Bescheinigungen in grauer Farbe.

die neuen Bescheinigungen in grauer Farbe.
Alle Lehrlinge und Lehrmädchen, die erst in den letzten Wochen eine Lehrstelle angetreten haben, oder aus einem anderen Grunde bisher die Gewerbeschule noch nicht besuchten und in Karlsruhe (einschließlich Durlach) schulpflichtig sind, haben am Dienstag, 6. April, um 9 Uhr, in der Gewerbeschule, Adlerstraße 29, zur Aufnahme zu erscheinen, wie der Beauftragte für die Gewerbeschulen der Stadt Karlsruhe mitteilt.

Liebesgaben-Päckehen für Kriegesgefangene,

Dienstreisebescheinigungen verlängert. Die

nur auf 855 Pfund geschätzt und den Ge-winn auf RM 22150.—.

Das Urteil lautete wegen fortgesetz-ter versuchter Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung und fortge-setzter Vergehen gegen die Verbrauchs-regelungstrafverordnung usw. gegen Jeb-sen auf 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus und 10 000.— Geldstrafe, gegen R. auf 7 Monate Gefängnis und RM 1000.— Geldstrafe, gegen H. auf 4 Monate Ge-fängnis und Geldstrafe von RM 600; Kaufmann S. wurde freigesprochen.

#### Das Lied vom starken Manne / zu hören ist Und von wem es

Der Vergleich ist bekannt, wonach es leichter sei, einen Sack voll Flöhe zum Bahnhof zu treiben, als drei Menschen auf der Straße der Vernunft zu halten. Auf diese pessimistische Einsicht pflegt leichter sei, einen Sack voll Flöhe zum Bahnhof zu treiben, als drei Menschen auf der Straße der Vernunft zu halten. Auf diese pessimistische Einsicht pflegt in geschichtlich regelmäßigen Abständen der Schrei nach dem starken Manne zu folgen, der seltsamerweise auch stets zur

der Schrei nach dem starken Manne zu folgen, der seltsamerweise auch stets zur Stelle ist, wenn der Ruf nach ihm ertönt. Der starke Mann kommt, und mit einem Pistolenlauf im Rücken marschiert es sich dann plötzlich ganz prächtig auf Vordermann. Das Problem der Staatsführung ist gelöst.

Wie aber, wenn schon kurze Zeit darauf der Pistolenlauf weggeschlagen und der Begriff der Autorität durch Mißbrauch, Unfähigkeit und Verbrechen so entwertet und auf den Hund gekommen ist, daß nun jedes Maß überhaupt dahin ist und die enttäuschte Menschheit der Ordnung rachsüchtig hohnlachend ins Gesicht spuckt? Dann erleben wir bei Gesicht spuckt? Dann erleben wir bei allen guten Bürgern, und nicht nur bei wertvollen Industriegelände hin, das der Stadt finanziell einen kleinen Ausgleich für die gemachten Ausgaben bringen wird.

diesen, das merkwürdige Schauspieleines Rückfalls in die Sehnsucht nach dem starken Manne. Das kalte Eisen im Rükken drückt nicht mehr, was drückt und

Nun, so viel ist wahr: wo vorher Einsicht und Vernunft ihren Platz hatten, ist im Augenblick nur verstockte Aufsäßigkeit zu finden. Dabei sitzen wir in einem völlig überfüllten Kahn und sollten, schon um unser Leben zu retten, den navigatorischen Anordnungen der Schiffsleute Folge leisten, wie groß und berechtigt auch unser Mißtrauen in ihre sonstigen Fähigkeiten sein mag.

Aber etwas anderes ist ebenso wahr: meist verbirgt sich hinter der Klage über die gestörte Rangordnung nichts als das Mißbehagen eingeschränkter Willkür und ein Stück unbefriedigten Machthungers, der uns als Urtrieb ja allen heimlich an der Seele nagt.

So hat denn allenthalben eine gereizte Verlegenheit Platz gegriffen. Vor allem stört das noch immer völlig ungeregelte Zeremoniell. Wie einfach war das doch noch vor etlichen Jahren: Wer wen zuerst zu grüßen hat, wer da redet, wer da schweigt, wer sitzt, wer steht, wer geht, wer fährt, wer befiehlt, wer folgt. Alles ergab sich aus dem wohlfunktionierenden Plan von Über- und Unterordnung. Plan von Über- und Unterordnung.

Plan von Über- und Unterordnung.

Nun ist da inzwischen ein Vakuum entstanden, ein luftleerer Raum. In welchem Tone erteilt der Chef dem Tippfräulein heutzutage die verdiente Abfuhr? Auf welche Mächte kann er sich notfalls stützen, auf welche er und auf welche der Straßenbahnschaffner gegen die Trittbrettfahrer? Öffnet ein Arzt die Tür des Krankensaales und nähert sich dem Schmerzenslager, wer erweist zuerst wem die schuldige Referenz? Die Oberfeldarztstücke auf den Schultern fehlen, und der Kranke sitzt nicht aufrecht mit seiner Fieberkurve. Es ist schwer, ungeheuer schwer. Nicht minder in den Amtsstuben. Hier der Inspektor, dort der Ansucher. Wieder dieses Schielen nach des anderen Einschätzung. Wer macht zuerst Kotau? Wie tief er, wie tief ich? Wie einfach könnte alles sein, wenn noch das Gesetz zum Schutze des Ansehens von Staat und . .! am Ostermontag im Diakonissenkrankenhaus Rüppurr einige Chöre zum Vortrag. Der Karlsruher Männergesangverein er-freute am Ostermontag die Patienten des neuen Vinzentius-Krankenhauses mit eini-

gen Liedern.

Elektrotechnischer Verein. Am Dienstag.
6. 4., 19 Uhr, findet im Bunte-Sæl der T. H.
ein Vortragsabend statt. Es spricht Professor Dr. ten Bruggencate von der
Universitätssternwarte Göttingen über
"Eruptionen und Protuberanzen auf der
Sonne". Ordnung in der Familie halten.

Nein, aber wie wäre es denn einmal mit der Höflichkeit? Überhaupt mit dem guten Vorbild? Höflichkeit vermag bekanntlich Steine zu erweichen, wieviel mehr einen Deutschen nachgiebig stimmen. Aber es darf kein Schielen sein, ob der andere nicht eigentlich zuerst und so. Nein, des lieben Nächsten ansichtig werden, ob Bittsteller, Patient, Kunde, Lieferant oder Gasmann: ein fröhliches Wie geht's, wie steht's? entwaffnet selbst den bärtigsten Anarchisten.

Das Lied vom starken Manne aber ist Sonne".

Goldene Hochzeiten, Die Eheleute Justus Seufert, Karlsruhe, Ludwig-Marumstr. 27, feierten am 31. März, die Eheleute Philipp Hefft, Karlsruhe, Treitschkestr. 7 und die Eheleute Anton Gaßner, Karlsruhe, Mannheimer Straße 4 am 2. April das Fest ihrer goldenen Hochzeit, Der Oberbürgermeister ließ den Jubelpaaren die herzlichsten Glückwünsche nebst einer Ehrengabe übermitteln.

meister ließ den Jubelpaaren die herzlichsten Giückwünsche nebst einer Ehrengabe übermitteln.

Geburtstag. Elisabeth Bächle, Witwe, Schnetzlerstraße 7, begeht am 4. April ihren 28. Geburtstag. — Neubürger Vinzent C z a j a, Lenzstr, 11, feiert am Sonntag, 4. April, seinen 80. Geburtstag.

Geh Dartigsten Anarchisten.

Das Lied vom starken Manne aber ist eine abgedroschene Moritat, die nicht länger geleiert werden sollte. Wer zur Stützung seiner Autorität des Büttels bedarf, gleicht einem Dompteur, der sich zu den Löwen nur wagt, wenn sie ausgesten Anarchisten.

Verkauf von Straßenbahnwertzeichen. Durch den Mangel an Straßenbahnwertzeichen zur Benutzung der Straßenbahn für die Zeitdauer eines Monats konnte die Straßenbahnverwaltung nur Wertzeichen für den halben Monat aushändigen. Diese Maßnahme hat zu allerhand unzutreffenden und 1947 und zeigte eine günstige Aufwärtsentstraßenbahn darin, wieder andere schöpften den Verdacht, daß die Straßenbahn einen Verdacht um faßte die Jahre 1946 und zeigte eine günstige Aufwärtsentwicklung in allen Ortsverbänden, eine rege Arbeit sowohl im Hinblick auf die Schulpreis-Stiffung. In den beiden Berichtjahren sind 4 Mitgliederbuchgaben ausgegeben worden. Eine weitere befindet sich bereits im Druck. Als neue Arbeitsgebiete sind die Bildung von Preisträgerringen und Arbeitsgemeinschaften für Dichtung der Gegenwart zu nenne. Der Sängerbund Karlsruhe-Rüppurr brachte

Mit der Axt kann jeder Dummkopf Ordnung in der Familie halten.

#### Das Sportprogramm am Sonntag \_\_\_

Knielingen.
Staffelmeister: Tsch. Durlach — TSV
Viernheim (Sa., 16 Uhr, Reichsbahnplatz).
Um die Kreismeisterschaft: Staffort —
Grötzingen (Freundschaftsspiel), TuS Beiertheim — Eintracht Frankfurt.

Oberliga (Sa.): 1860 München — VfR Mannheim, Vfl. Neckarau — Stuttg. Kickers, (So.): Spvg. Fürth — Schw. Augsburg, Waldhof — Bayern München, Wacker München — Eintr, Frankfurt, Uim 46 — 1. FC Nürnberg, FSV Frankfurt — 05 Schweinfurt, VfB Mühlburg — VfB Stuttgart. Spfr. Stuttgart — Rotweiß Frankfurt, Kickers Offenbach — Aschaffenburg.

Landesliga (Sa.): Knielingen — Daxlanden, (So): VfR Pforzheim — KFV, Phönix K'he — 1. FC Pforzheim (Vorspiel in Mühlburg). Neureut — ASV Durlach, Dillweißenstein — Durlach Aug, Ettlingen — 06 Mühlacker, Bezirksklasse: Söllingen — Bereten, Spfr. Bed. Waldaufmeisterschaften 1948 in Unstandig (Sa.): Klein — Regeligh Eggenstein — Klein — Bed. Waldaufmeisterschaften 1948 in Unstandig (Sa.): Klein — Regeligh Eggenstein — Klein — Bed. Waldaufmeisterschaften 1948 in Unstandig (Sa.): Klein — Regeligh Eggenstein — Klein — Bed. Waldaufmeisterschaften 1948 in Unstandig (Sa.): Klein — Regeligh — Regeligh — Klein — Regeligh — Regel

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K. ne Unbeständig und kühl. Vorhersage, gültig bis Montag abend: Wechselnde Bewölkung mit gelegentlichen teils schauerartigen Regenfällen, dazwischen kurzfristige Wetterbesserung, insbesondere am Sonntag. Höchstemperaturen 10–14 Grad, Tiefsttemperaturen 0–5 Grad, bei nächtlichem Aufklaren Bodenfrostgefahr. Mäßige, zeitweise stärker auffrischende westliche Winde.

#### April, April!

Trotz aller Atombombengespräche, bei denen wir die Ehre haben, mitheren zu dürfen, wollten wir nicht ganz auf den Humor verzichten. Auch in unseren ernsten Tagen erinnerten wir uns daran, daß am 1. April harmlose Scherze zur allgemeinen Heiterkeit beigetragen ha-ben, und setzten deshalb diesen Brauch

Die schweren Erkrankungen an Trichinose waren stark übertrie-ben. Es wurde lediglich eine Trichine festgestellt, die ein Schwarzschlächter, der namentlich nicht genannt sein möchder namentlich nicht genannt sein möchte, zu Anschauungszwecken der Redaktion zur Verfügung stellte. Nach Rückfrage beim Gesundheitsamt entpuppte sich die Trichine als harmloser Regenwurm. Es trifft nicht zu, daß irgendwo aus diesem Grunde der Gemeinderat seine Beschlußfähigkeit verloren hat, und die Gerechtigkeit gebietet die Feststellung, daß Karlsruher Prominente nicht in Verbindung mit der Trichinose standen. Wie von ärztlicher Seite festgestellt wurde, haben auch die Krankheitssymptome damit nichts zu tun. Es wird uns ohne Trichinose noch manches aufstoßen. Die Bedenken einiger, die über heftige Die Bedenken einiger, die über heftige Muskelschmerzen klagten, konnten zer-streut werden, da sich eindeutig erwies, daß die Beschwerden vom Ehrendienst

Zur Beruhigung der Baufachmänner sei festgestellt, daß der Plan zur radi-kalen Umgestaltung des Stadt-bildes ebenfalls ein Aprilscherz war. Wir hoffen, daß uns das Stadtplanungsamt die ungewohnte starke Besucherzahl nicht übel genommen hat. Die Besucher bitten wir wegen der Irreführung um Entschul-digung und möchten dabei anfügen, daß die zahlreichen Gänge zu den Behörden, zum Gemüsehändler oder sonstwohin meist nicht erfolgreicher sind. Die Versuche mit dem neuartigen Bindemittel sind, wie befürchtet, fehlgeschlagen. Unsere Ausführungen haben aber einen Le-ser angeregt, der nach einer völlig neu-artigen Methode das Problem der Schutt-verwertung gelöst hat. Auf die Neuheiten dieses Verfahrens werden wir im nächsten Jahr am 1. April ausführlich eingehen.

#### Wieder "Kleiner Grenzverkehr" mit der Schweiz

Die schweizerischen Behörden haben neuerdings für das Mitnehmen von Le-bensmitteln im "Kleinen Grenzverkchr" zwi-schen der Schweiz und Baden weitere Erschen der Schweiz und Baden weitere Erleichterungen zugestanden, wobei außer den
bereits bisher genehmigten geringeren Mengen an Lebensmitteln neuerdings täglich
Zucker und Fleisch je ein Ffund, Wurst
und Fleischkonserven bis zu einem Kilo,
außerdem Geflügel, Fisch, Frischeler, Eipulver, kondensierte und pulverisierte Milch
im Gesamtgewicht von fünf Kilo sowie ein
Pfund Butter mitgenommen werden dürfenEine ganz annehmbare Listel Außerdem
können Stoffe, Schuhe und Nähmaterial
jetzt unbeanstandet ausgeführt werden,
ebenso Küchen- und Hausgeräte.

Versammlungskalender der Parteien SPD; Mitgliedervollversammig., 3. 4., 17 Uhr, Zieglersaal, "Genossen fragen — Genossen ant-SPD; Mitgliedervoliversammig., 3. 4., 17 Uhr., Zieglersaal, "Genossen fragen—Genossen antworten". Vertreterversammlung 5. 4., 19 Uhr. Speisesaal Kl.V. — Jungsoz. Ost, 7. 4., 20 Uhr. Bernhardushof. Gen. Busch über "Wie kommen wir aus der Zwangswirtschaft zur sozialen Planwirtschaft". Weiherfeld: 8. 4., 20 Uhr. Dammerstock, öffentl. Versammlung. Stadtrat Klotz über "Enttrümmerung und Wiederaufbau". Daxianden, 3. 4., 20 Uhr., Sonne", öffentl. Versammlung. Gen. Corterier über "Finanziage und Währungsretorm". Südstadt, 8. 4., 20 Uhr., Klösterhiäu, Mitgliederversammlung. Dr., Gutenkunst über "Die politische Lage und ihre Auswirkungen auf die praktische Politik". SPD-Fraktion tagt in Karlsruhe, Die sozialdemokratische Fraktion des Württ.-Bad. Landtags kommt am 6. April zu einer Tagessitzung in Karlsruhe zusammen. Die SPD-Fraktion wird u. a. ihre Stellungnahme zu den Beschlüssen der ersten Lesung des Sonderausschusses, der zur Beratung eines Gesetzes über die Neuordnung der Verwaltung der Landesbezirke Württemberg und Baden eingesetzt worden ist, festlegen.

Genossen fragen — Genossen antworten.
Unter diesem Motto findet heute Samstag,
17.00 Uhr, im Ziegler-Saal eine Mitgliedervollversammlung der SPD statt.

KPD: Werbungs- und Schulungsleiter, 4. 4., 3.00 Uhr morgens, "Laterne". Kassierer. 4. 4., 9.00 Uhr morgens, Parteibüro. Funktionärversammlung, 6. 4., 19.00 Uhr, Saal der Karlsruher Lebensversicherung. Referentin: Gertrud Frühschütz, Stuttgart. Grünwinkel, 3.00 Uhr. Saul der Karlsruher Lebensversicherung. Schwimmwettkämpfe im Vierordtsbad
Die Einladungskämpfe des Karlsruher Schwimmvereins Neptun 99, die am Samstag, 3, April, 20,30 Uhr, im Karlsruher Vierordtsbad stattfinden, bringen neben dem Start der bekannten deutschen Rekordschwimmer Walter Klinge, Lehmann, Köninger, Barth, Niedergesäß und Ringeis aus Braunschweig auch einen interessanten Wasserbailkampf, Nachdem erst kürzlich Badens Schwimmer gegen Württemberg in Gertrud Frühschütz, Stuttgart, Grünwinkel, 6, 4, 19,30 Uhr, "Lokalbahn" Knielingen, 7, 4, 20,00 Uhr, "Rose", Mitgliederversammlung, Bulach, 7, 4, 20,00 Uhr, "Krone", Mitgliederversammlung, Jugendakturen o-5 Grad, bei nächtlichem Aufklaren Bedoenfrostgefahr. Mäßige, zeitweise stärker auffrischende westliche Winde.

Rheinwasserstände

1. April: Konstanz 315 (-2), Breisach 182 (+1), Mannheim 256 (+8), Gaub 172 (-5), — 2, April: Konstanz 315 (-0), Breisach 182 (+10), Kehl 204 (+15), Maxau 376 (+4), Mannheim 256 (+8), Gasthaus "Weißer Berg" (Ecke Wald\_ und Erbprinzenstraße) statt.

#### Steckbrief des typographus



Bin Kahlschlag im Borkenkäfer-Schadenge biet bei Sigmaringen

In einem jener großen Waldgebiete, die beute ein erschreckendes Bild der Verwüling zeigen, saß ich mit Waldarbeitern zudammen, die dort im Kampf gegen den bockenkäfer (typographus) eingesetzt sind.

Seif Menschengedenken sei seine Sippe in allen Wäldern verbreitet, wo sie jedoch noch nie ernstlichen Sch den habe anrichten können, sagte er. Aber seit Menschengedenken sei seine Sippe in allen Wäldern verbreitet, wo sie jedoch noch nie ernstlichen Sch den habe anrichten können, sagte er. Aber seit Menschengedenken sei seine Sippe in allen Wäldern verbreitet, wo sie jedoch noch nie ernstlichen Sch den habe anrichten können, sagte er. Aber seit Menschengedenken sei seine Sippe in allen Wäldern verbreitet, wo sie jedoch noch nie ernstlichen Sch den habe anrichten können seit seine Sippe in allen Wäldern verbreitet, wo sie jedoch noch nie ernstlichen Sch den habe anrichten können seit seine Sippe in allen Wäldern verbreitet, wo sie jedoch noch nie ernstlichen Sch den habe anrichten können seit seine Sippe in allen Wäldern verbreitet, wo sie jedoch noch nie ernstlichen Sch den habe anrichten können. Sagte er. Aber seit 1941, bedingt durch Sturmesschäden, hohe

Ja, der Buchdrucker – denn das heißt typographus auf Deutsch – schwärme bereits im Frühjahr bei 20 Grad aus und pflanze sich fort, solange es warm bieibt. Wenn er vereinzeit vorkomme, befalle er nur äitere Fichten in den oberen Stammteilen. Trete er aber in Massen auf, so bohre er sich auch unten am Stamm durch die dicke Borke von jungen Kiefern und Lärchen. Zudem entziehe er sich der Vernichtung da-durch, daß er sich in die Erde verkrische, Er nage sich in der Rinde eine runde Kammer aus, in der das Männchen zwei bis drei Weibchen begatte, Diese, im Bast ihre Muttergänge mit seitlichen Nischen nagend, legen dort zwanzig bis hundert Eier. Die Larven fressen von diesen Nischen aus seit. wärts Gänge. Nach dem Ausschlüpfen aus der Puppe nagt der junge Käfer weiter bis zum ersten Ausflug, der zwischen fünf und neunzehn Wochen schwanken kann. Durch neunzehn Wochen schwanken kann. Durch diese "Tätigkeit" wird das saftführende Ge-webe der Bäume zerstört, so daß diese ab-

Nein, der Kampf gegen den Borkenkäfer sei nicht leicht. Mit den bisher angewand-ten Mitteln sei ihm nicht mehr beizukom-men, versicherte er froh. Während der Ruhezeit im Winter bestehe die meiste Aus-sicht auf Erfolg. Die befallenen Bäume wirdoch noch nie ernstlichen Sch den habe sich auf Ertolg. Die betallenen Bäume würberkeitern zum botkenkäfer (typographus) eingesetzt sind. Was mich am Lagerfeuer etwas wirden. Da entdeckte ich vor Erde Sestört — einen dieser unersättlichen Bather seinen dieser unersättlichen Bather seinen dieser unersättlichen Bather seinen dieser unersättlichen Bather seinen dieser und durch Beine Sich allen forstwissenschaftlichen Erhabe sich allen forstwissensc

habe thren Höhepunkt noch nicht überschritten. Schuld daran sei auch die Dürre des letzten Jahres, die sich erst jetzt auf die Bäume, die im vorigen Jahre noch von Reserven zehrten, voll auswirken wird.

Ja, der Buchdrucker — denn das heißt in die typographus auf Deutsch — schwärme bereits fort, solange es warm bleibt. Wenn er verseinzelt vorkomme, befalle er nur ältere Fichten in den oberen Stammteilen. Trete er aben in Massen auf, so bohre er sich auch unten am Stamm durch die dicke haben su gewährleisten.

Jaker Buchdrucker — denn das heißt in die sich ton fachlicher Seite aus keinen Zweiger noch Lieselotte Fench und Kurt Dons chiefe anderen in den Menschlichkeit ihres hohen Kultur einer Frauensseele und ißt in die eindrucksvolle Tiefe und Menschlichkeit ihres wien neuer sich des Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen dur das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig destalteten. Ansprechen und stiecat wirkte das Bühnenbild von Emil Kunz. Isbendig de

Filme in Karlsruhe
Lokalisterung der bereits belingstigend ausden bestehnten Schadenstellen zu gewährleisten.

Caesar und Cleopatra' diese mit bissigen
Bennots und enkläsidenden Kandbenerkungen geBennots und enkläsidenden Kandbenerkungen geBennots end enkläsiden einen Wirksiden Konner zusten

Das Stück "Die Kinder" von Hermann Bari,

In dem der bekannte Schauspieler genäter in zin ge
Ernat Be d er, Dieter Bers in ge
Bennots end enkläsiden Bennots und

Bennots eine Wirksiden In dem eine Unbeimliche Freu
Bennots end enkläsiden Bennots und

Bennots eine Mittellen Bild unter Schauspiele Bennots unter B

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Kapitiin fiveine halbe Strade

Ich sage ja nichts unbedingt Neues, härteren Mann gesehen als Jens Mayen. Es war zu jener Zeit, als es noch hölgerdammt spleeniges Frauenzimmer ist, aber es tut doch manchmal not, darauf — und nicht wie heute, na, das könnt wenn ich behaupte, daß das Schicksal ein verdammt spleeniges Frauenzimmer ist, aber es tut doch manchmal not, darauf hinzuweisen, damit diejenigen, die es für eine kleine, harmlose süße Puppe halten, gewarnt werden. Nun sind die Seeleute ja einigermaßen abgehärtet. Wellenberg und Wellental, so ist das Leben - und nach dieser Vorrede kann ich wohl endlich mit der Geschichte anfangen, - die Geschichte von Jens Mayen.

Heute früh, als ich meinen täglichen Morgenspaziergang zum Hafen hinunter machte, um ein paar Seeleute, - Schiffer ohne Schiff wie ich, - zu treffen, da zog ein merkwürdiges Schiff an uns vorüber den Strom herauf: ein ganz alter Kasten, flach und breit wie eine Glucke, und genau wie eine Glucke watschelte er langsam und bedächtig die Elbe aufwärts. Und da sagte jemand: "Das war das letzte Schiff auf dem Jens Mayen gefahren ist." Die Glucke verschwand langsam im diesigen Wetter. "Jens Mayen?" sagte ein anderer. - "das war der zweite Offizier, nicht wahr?" Ich wollte den Mund aufmachen und sägen: "Jens Mayen war der zweite Maat, jawohl — bis auf eine halbe Stunde, und da war er Kapitän. ." Aber ich sagte nichts, und niemand sonst sprach. Ein paar Möven kreischten vorbei.

Und ich dachte an Jens Mayen — den ich seit zehn Jahren vergessen hatte. Damals, bei der freien Schiffahrt, da kam es auf Glück an und auf Mut, auf Können und Gottvertrauen, ob man in jungen Jahren das Kommando eines Schiffes er-hielt, oder niemals. Ich kenne welche, die waren mit dreißig Jahren Kapitän, während Jens Mayen noch mit achtundfünfzig als zweiter Offizier fuhr. Wie das kam? Ja, das weiß ich nicht. An ihm lags nicht. Er hatte eben Pech. Zweimal lag's nicht. Er hatte eben Pech. Zweimal während seiner Wache wurden seine Schiffe im Nebel gerammt – und einmal ist eine dunkle Geschichte passiert; da fehlte was an der Ladung, und obgleich Jens Mayen so chrlich war wie der Erzengel selbst, er hatte die Scheine unterschrieben, und so blieb was an ihm hängen. Pech! Da kann man nichts machen, und so war er mit achtundfünfzig Jahren zweiter Offizier, ein alter, gerader, dünner Mann mit tränenden Augen und einer dumpfen Stimme. So-Augen und einer dumpfen Stimme. So-viel ich weiß, war er noch zweiter Maat als er im Indischen Ozean absackte. — Und doch war er einmal Kapitän - ob-gleich es nur für eine halbe Stunde war. Ich selber habe die Geschichte miterlebt Liverpool beheimatet. Schon damais sah die Letham wie eine Glucke aus; wir fuhren durch den St. Georgs-Kanal zur Biskaya und geradewegs in den Passat hinein. Es war eine häßliche Reise. Der Kapitän war ein junger, düsterer Stre-ber, einer von der Sorte die noch nicht einmal zu Ostern ein paar Flaschen Bier Heizraum hinunterschicken. Der erste Offizier war ein blinzelnder, rothaariger Ire, jähzornig und unberechen-bar. Und der zwelte Offizier, das war Jens Mayen, ein großer, durrer alter Mann, dessen Augen oft tränten, so daß es aussah, als ob er weinte; aber er weinte nicht, — ich habe selten einen

Ihr Euch ja selber umdrehen.

Es wurde eine lange Reise. Erst gingen vir die ganze südamerikanische Küste auf und ab, dann nahmen wir in La Plata — weil sonst nichts anderes zu bekommen war — Farbholz nach Riga via Antwerpen. Und das wurde Jens Mayen zum Verhängnis, denn in Antwerpen wohnte seine alte Mutter, die nichts davon wußte, daß das launische Frauenzimmer, das Schicksal, gerade ihren Sohn so bös behandelt hatte. Längst hatte er ihr geschrieben, daß er erster Offizier geworden war, und Kapitän, daß er ein Kommando habe und glücklich sei. Und so kam es, daß — als wir die Schelde rauffuhren nach Antwerpen — Jens Mayen den Kapitän um eine Unterre-

Nun müßt Ihr wissen, daß der Kapitän eines Handelsschiffes vier goldene Streifen am Armel hat, — der erste Offizier drei und der zweite zwei. An jenem Tag auf der Schelde kam ich gerade auf die Brücke, um das Ruder zu übernehmen. Und da sah ich Jens Mayen vor dem Kapitän stehen, zwei Streifen vor vier; ein dürrer alter Mann vor einem jungen

"Sie wünschen, Herr?" fragte der Kapitän, Jens Mayen atmete tief, dann sagte er: "Ihren Rock, Herr Kapitän, — für eine halbe Stunde wenn wir durch

die Schleuse fahren."

Der Kapitän lächelte tückisch. Der alte Hause gewesen. . . . Wilhelm Worringer:

Mann stand vor fhm, sah ihn nicht an, und murmelte: "Es ist wegen meiner Mutter, Käppen!" "Tscha —", lächelte der Kapitän und

wollte etwas sagen, — ich sah es kommen, — etwas spöttisches, bissiges, gemeines — da — es ging so schnell, wie ich es nicht beschreiben kann — packte Jens Mayen den Kapitän — bei Gott! Ich hätte keinen Finger gerührt wenn er ihn erwürgt hätte, — aber gleich darauf ließ er ihn los, und der Kapitän schnappte nach Luft, als wollte er um Hilfe schreien . . , aber er schrie nicht, und er sagte auch nichts; er drehte sich um, sagte leise, heiser: "Machen Sie, was Sie wollen, Jens Mayen", und schlich hinunter in die Messe wie ein geprügelter

Zwei Stunden später waren wir in der Schleuse von Antwerpen, — es war Som-mer und in der Stadt läuteten die Glokken, und eine ganze halbe Stunde lang, von fünf bis halb sechs am Nachmittag, promenierte oben auf der Brücke, schweigsam und blaß, Jens Mayen, und er trug den Rock des Kapitäns, mit vier goldenen Streifen. Unten an der Schleuse aber stand eine gekrümmte, kleine alte Frau, und obgleich es eine böse Mann-schaft war auf diesem alten Schiff, ro hat doch keiner etwas gesagt, wie Jens Mayen da oben auf der Brücke promenierte mit seinen vier Streifen.

Und das ist die Geschichte wie Jens Mayen Kapitän war für eine halbe Stunde, — und obgleich es gar keine besonders interessante Geschichte ist, — sie zeigt doch wieder einmal was für ein verdammt launisches Frauenzimmer das Schicksal ist, — zumal wenn man erfährt, daß die alte Mutter von Jens Mayen total blind war, wie sie auf ihren Sohn an der Schleuse von Antwerpen wartete. Aber das wußte er damals noch nicht - er war seit acht Jahren nicht zu

### Problematik der Gegenwartskunst

Bestreiten wir nicht: die heutige Kunst, die wir allein lebendige und zeitentsprechende, also "moderne" Kunst nennen, sie erhebt einen Anspruch, der in seiner zugespitzten Form auf die Forderung eines Diktaturrechtes der Produzenten himsusläuft. Auf welche Instanz berufen sich die betreffenden Künstler dabei? Auf die Unausweichbarkeit und Unbeirrbarkeit ihres künstlerischen Muß. Sie haben keine Wahl. Ihre Sprache ist ihnen letzten Endes durch eine überpersönliche Entwicklungsmacht vorgeschrieben.

Die Situation ist keine gewollte, sie ist eine tragisch verhängte. Sie datiert von der Stunde an, in der der Bindestrich zwischen künstlerischem Gestaltungsdrang und dem Maßgeblichsein eines Naturvorbildes grundsätzlich durchschnitten wurde. Ich zögere, das emphatische Wort niederzuschreiben, des letzten Endes diesem epochalen Wandel der Kunstsprachlichkeit zugrunde liegt. Es heißt: Gelstigkeit! Es heißt, daß geistige Vorgänge der Weltaneignung den Anspruch erheben, ihre Ausdrucksge-

nung den Anspruch erheben, ihre Ausdrucksnotwendigkeiten und Ausdrucksgesetzlichkeiten als übergeordnete Instanzüber die bisher bildgültig gewesene Natur-

Den im Piper-Verlag, München, erschlenenen interessanten Ausführungen entnebmen wir folgenden Ausschnitt:

estreiten wir nicht: die heutige Kunst, wir allein lebendige und zeitentsprechenalso "moderne" Kunst nennen, sie ereinen Anspruch, der in seiner zugeten Form auf die Forderung eines Dikritzeiten Form auf die Forderung eines Dikritzeiten Form auf die Forderung eines Dikritzeiten Anspruch anmeldet. Und nun richtenen Künstler dabei? Auf die Unausichbarkeit und Unbeirrbarkeit ihres stierischen Muß. Sie haben keine Wahl.

Publikumskunst trennt, ist das grundver-schiedene Verhältnis, das hüben und drü-ben zu den Sprachmitteln besteht, mit denen die bildende Kunst arbeitet. Für die heutige Künstlerkunst sind diese Mittel zu primären und konstitutionell be-stimmenden Filmenten ihrer Gestelltungen. stimmenden Elementen ihrer Gestaltungs-

methodik geworden.
Und die Publikumskunst? Sie läßt diese
Mittel im Grunde nur in angewandter Form
gelten, untergeordnet dem Primärzweck
reproduzierter Naturanschauung. Sie erlaubt diesen Mitteln ein künst-lerisches Eigenleben nur insoweit, als da-durch dies er Hauptzweck nicht entrech-tet und verunklärt wird. Idealfall und Idealforderung ist für sie,

des die bisher bildgiltig gewesene Naturgesetzlichkeit zu erheben.

Mit umgekehrten Vorzeichen hat sich der größte Sprachwandelprozeß wiederholt den wir aus der Vergangenheit kennen. Ich meine den, der einst "us der mittelalterlichen Kunst neuzeitliche Kunst machte.

Für die sakrosankte geistige Gebundenheit

gemeingültigen und traditionsbestimmender geworden ist. Und somit ist sie in ihrer besseren Hälfte auch eine durchaus dis-

Mit ihrer schlechteren Hälfte aber ver-wechselt sie die Freude am Kunstwerk mit Freude am Kunststück und wird

damit undiskutabel . . . Unüberbrückbar andersartig ist demgegen-über nun die Grundeinstellung der ver-schrienen modernen Gestaltungsgesinnung

schrienen modernen Gestaltungsgesinnung
Sie ist aus dieser alten Art geschlagen,
und darin liegt ihre eigentliche vielbeschriene Entartung.
Sie hat der Souveränität gekündigt, die
im formschaftenden Prozeß bisher vom
anspruchsvolen Naturvorbild behauptet
wurde. Sie hat den Akzent der Souveränität von jeder ausgleichenden Mitte withinausgeschoben nach der Seite hin, auf
der eine Selbstherrlichkeit der künstlerischen Ausdrucksmittel den Gestaltungsprozeß zu regulieren versucht. Sie hat diese
Ausdrucksmittel ihrer letzten Endes re produzierenden Botmäßigkeit entzogen und hat
ihnen einen produktiven Eigen-sinn und hnen einen produktiven Eigen-sinn

duzerenden Boumanigkeit entzogen und nat ihren einen produktiven Eigen-sinn und ein produktives Eigen-recht gegeben. Das ist das neue Apriori, das sie ih re m Begriff von schöpferischar Gestaltungsleistung gegeben hat.

Die damit verbundene Entrechtung des Naturvorbiides, die unter Umständen bis zur völligen Unerkennbarkeit gehen kann, hat die Kluft geschaffen, die nun kein guter Wille mehr überbrücken kann. Denn wo grundverschiedene Aprioris sich gegenüberstehen, ist die Störung in der Verstängdigung unaufhebbar. Es sei denn, daß an den Grenz- und Übergangsstellen sich noch ein Schein von Verständigungsmöglichkeit erhält. Denn unter dem Zwang einer widerwilligen Gewöhnung neigt ja das heutige Publikum dazu, kleine Grenzüberschreitungen immerhin hinzunehmen. Aber gewöhnendes Hinnehmen ist kein grundsätzliches Jasagen. Es täuscht sich, wer es Verständigung nennt.

erständigung nennt. Farbe, Fläche, Rhythmus, Linie: sie um Farbe, Fläche, Rhythmus, Linie: sie um ihre autonomen Ausdrucksmög, ichkeiten zu befragen, von ihnen allein Gesetz und Sinn der Formgestaltung und künstlerischen Aussage zu empfangen, das ist dieser art un gemäßen Kunst innerster Bedarf. In ihrer äußersten Konsequenz wird sie damit zur rein abstrakten und absoluten Formkunst. Auf jede Gegenständlichkeit verzichtend läßt sie in diesem Falle nur die Chiffresprache reiner Formsymbolik sprechen. Sie muß von dem, den sie anspricht, das Vorhandensein eines absoluten formmusikalischen Gehörs verlangen, wenn sie nicht als sinnlose Spielerei verkannt und abgetan werden will.

Je höher allerdings Kunst ihren Sprach-

Je höher allerdings Kunst ihren Sprach-Je höher allerdings Kunst ihren Sprachgeist ansetzt, um so größer wird auch die unwilkürliche Verlockung, in ihm unter Umständen nur hoch zu stapeln. Denn mit der Verselbständigung der Mittel wird ja dem Sprachwesen eine Überpersönlichkeit zu eigen, die jenen erwünschte Unterkunftsmöglichkeit gibt, die nichts Eigensubstantielles zu sagen haben.

Die flüchten dann in einen sprachlichen Tiefsinn, der für sie denkt und dichtet und der ihrer Substanzlosigkeit die Ver-

und der ihrer Substanzlosigkeit die Verschanzung hinter der Mache und Maske eines Als-Ob erlaubt. Unvermeidliche Folge der geringeren Nachkontrollierbarkeit, der sich jede Kunst aussetzt, die der konkreten Natur als ihres tertium comparationis

Der Aufzählung entziehen sich die vielen Der Aufzählung entziehen sich die vielen Stufen, die von dem Extrem dieser ungegenständlich-abstrakten Kunst zu den mannigfachen Misch- und Zwischenstufen führen, in denen Gegenständlichkeit zum mindesten die Rolle eines auslösenden Moments beim symbolischen Eigenspiel der Kunstmittel übernimmt. Sie alle verlangen nun nicht mehr das so seltene ab so lu te formmusikalische Gehör, doch das Vorhandensein eines relativen formmusikali-

### Gegenstandslose Malerei in Amerika

Karlsruher Kunsthalle: Erste amerikanische Kunstausstellung in Deutschland

"Naturferne Kunst ist publikumsfremde Kunst" Worringer.

Was will diese Malerei? In dem Getaitungsablauf: Objekt — künsflerische Mittel — Subjekt, bedeutet sie die künstlerischen Mittel als
Objekt — statt dee Objektes — zu setzen. Also
nur mit Form und Farbe, bzw. deren eigengesetzlichem Wert und Ausdruck zu arbeiten.
Aufteilung und Gleichgewicht, Gegensätze und
Verwandtschaften, Verhäftnisse und Spannungen
haben dabei primäre Bedeutung.
Sie zu registrieren erfordert ein formmusikalisches Empfinden, das auf Flächen Linien und
Farben ähnlich reagiert wie gegenüber zien
Tönen, was ja bereitwillig und ohne Diskussinn
geschieht. Aber diese Veranlagung ist rar in
Europal Die Ostasiaten haben sie viel allgemeiner. Also wird diese Malerei bei uns gefinges Echo finden müssen. Denn hier forziert
man in erster Linie das Gegenständliche is ein
Gedanklich-inhaltliches. Aber für das, was diese
Malerei in ihrer Beschränkung (die eine Erweiterung ist —) sein kann, dibt es seismographisches Reagieren mit der Empfindlichkeit dar
Müskel ebenso arbeitet wie mit dem Auge.
Ein ausgespochener Puritanismus offenbart sich
hier, wie er auch literarisch aus dem etwas
enn-sektiererischen Vorwort von Hilba Rebny in
klingt. Die "Form ohne Ornament" für die Werk
kunst in den zwanziger Jahren wäre dazu ein
Analogon, Liebenswürdige Ironie: Was wir als
"Non-objective Painting in America" aus dem
Museum Guggenheim in New York sehen, wird
dort von den Abstrakten als eine "Demonstration des deutschen Mangels an Gefühl für Malerei" bezeichnet. Was doch kränkend ist — so
oder so.
Also ein Bumerang, der zu uns zurückkehrit

Je der der Benen den zu uns zurückkehrit

Je der der Bumerang, der zu uns zurückkehrit

Je der der Bungen der zu uns zurückkehrit

Je der der der Bungen der zu uns zurückkeinti

tion des deutschen Mangels an Gefühl für Malerei" bezeichnet. Was doch kränkend ist — so oder so.

Also ein Bumerang, der zu uns zurückkehrti. Ja, zu uns und zu Europa. Denn europäisch ist der Ursprung der Flüsse, die den abstrakten See speisen. Da ist die frühe Formufierung von Kandinsky, die aus der Expression, dem "inneren Klang" kam und das Farbhören übersetzte, wie es Skrjabin festzulegen versuchte. Das ergab Musikalisches mit gleitenden, gefühlten Linien und zartfließenden Farbflecken. Das ist weiter: das Konstruktive, mit typisierten Formelementen und der Abstimmung farbiger Hüchen aus ingenieurhaftem Empfinden als Beitrag von Piet Mondrian, der in der Revue "De Stijl" während des ersten Weltkrieges die Anhänger sammelte. Be Lissitzky und Moholo 19. Nagy (am Bauheus in Welmar) schufen davon gelockerte Variationen, denen sich Kadinsky gewandelt anschloß.

Und ferner: die reine Raumbildung der sich reich überschneidene en Flächen in der letzten Phase des Kublismus, der sie Nachschichtig im Sinne ihrer Farbraumwerte ordnete. Besonders Gleizes lebte sich darin aus, aber auch Picasso, Gris u. a. übten diese Disciplin. Und schließ-

"Naturferne Kunst ist publikums- lich: die unberechenbaren Kurvaturen worringer. Surrealismus, traumheft, fast jugends Surrealismus, traumheft, fast jugendstilmas sie Ernst und Miro kreierten. All des dan spruchen abstrakt, absolut. direkt, rein genannt zu werden. Vie

spruchen abstrakt, absolut, direkt, rein standslos usw. genannt zu werden. Viele zeichnungen — viele Widersprüche. Und diese Disciplin bedeutet: die Farberg als eine Realtsierung, die rein formdeuten ausgehend von der gegebenen Malfläche, midle Mittel als Elemente durch ihre beson Gesetze eigenes Leben, erhalten. Das ergibt Blick hinter die Kullssen der Malerei, heih Atelier-Jargon umgehen, verlangt eine Keschaft wie für Harmoniebahre und Kontre in der Musik.

Unter den Künstlern der Ausstellung findes Nachfolger und Abwandler aller oben ers

Richtung Mondrain: Mason und Sa mit der kubirtischen Note: vom Surreelist her Reich mann-Lewis. Des soll nicht das Persöniche schmälern, dern nur die Orientierung erleichtern. Das

Die gegenstandslose Malerei bildet nen Gegenstand der uns umgebenden lichkeit ab; so soll man in ihr auch suchen, was als Wiedergabe dieser lichkeit in irgend einem Sinne zu ten wäre, denn man würde es nicht finden. Wer sich aber durch die Pretionen eines solchen Bildes, seinen

#### Uber den Existentialismus

Uber den Existentialismus
Im Munz-Saal hielt Prof. Dr. C. A. Burg, dar
schon vor kurzem die einführenden Worte zu der
Lesung des Intendanten Tiefenbrunner der "Fliegen" von Jean-Paul Sartre sprach, einen ausgezeichnet aufgebauten, auch für Laien einführenden Vortrag über den Existentialismus von
Jean-Paul Sartre. Dieser überall geisternde Begriff, fast schon ein Modewort geworden, bekam
bei Prof. Burg wissenschaftlichen Gehaft und
Umriß. Aber nicht nur dies, es gelang ihm überzeugend das Positive, Fruchtbare dieser neuan
Lehre aufruzeigen, wo sonst so viel von Zynismus. Negativem, dem Pessimiamus ihres Innaltes die Rede ist. Die Spuren des Existentialismus
weist Prof. Burg in vielen Erscheinungen nach,
beispielsweise bei Goethe in seiner Forderung,
das Leben als etwas poesievoil Gestaltetes zu
leben, bei Kierkegaard in seiner Deutung der
"Wahl", bei Rike in dem Wort "Ausgesetzt auf
den Bergen des Herzens" und dem, was er das
"Offene" nennt. Aber während alt die Voriämier
existentieller Seinsdeutung in einer Zeit bestehender Ordnungen und Kulturen lebten, müssen
bei Sartre, dem Denker zwischen Kriegen, vertallenden Kulturen und Neuformung des ganten
menschlichen Deseins die Forderungen unerbittlicher, unabweisticher werden — es entsteht bei
ihm wahrhaft die Denkweise unserer Zeit. Sein
oder Nichtsein ist auch hier die ewige Frage.

Sartre formuliert die Notwandigkeit des "S
machens" (se faire) als eine neue Form des S
In den immer wiederkehrenden Sätzen,
Prof. Burg abwandeit: "Der Mensch ist eine n
lose Passion". "Der Mensch ist zur Freiheit
urteilt" erleben wir die neue Seinsform
Menschen, der in die Zukunft leben, das
gangene überwinden muß. Dem Menschen il
seine Verantwortung nicht erspart, denn
Mensch ist zur Freiheit verurteilt". Also m
mehr wird die Freiheit als Geschenk betracs
sondern als eine furchtbare, lestende Ver
wortung, unter welcher der Mensch sich im
wieder tief Rechenschaft geben muß über
Verhältnis zu Wort und Tat (im Anlang war
Wort) und Tat und Wort, wenn anders er n
in den hohl gewordenen Begriffen des Alt
gebrachten, im "Vatarmenschentum" versim
will.

Herausgegeben unter Militär - Regiere Lizenz US - WB - 101. Verantwortl. Sch leiter Walter Schwerdtfeger und Will Baur. - Nachrichten: DENA (Deut Nachrichten-Agentur). DPD (Deutsch. Pre

#### Gottesdienste

Evangelische Gottesdienste, Samstag, 3. 4. 1948: Matthäuskirche: 20 Uhr Wochenschlußteler. Sonntag, 4. 4. 1948: Cuasimodogeniti: Albsiediung: 9.46 Uhr Wenzel. Gelbelstraße 5: 9 und 10 Uhr Schmitt. Markuskirche: 9.30 Uhr Köhnlein. Christuskirche: 10 Uhr Ratzel: 18 Uhr mit hl. Abendmahl Löffler. Matthäuskirche: 9.30 Uhr Meerwein. Stefanienbad: 8 Uhr Meerwein. Weiherfeld: 8 und 9.30 U. Stein. Wilhelmst. 14: 8 u. 9.30 Uhr Mondon. Luisenstr. 53: 8 u. 9.30 Uhr Strauss. Haizingerstr.: 8 und 9.30 Uhr Fessler. Rintheim: 10.30 Fehn. Hagsfeld: 9.30 Uhr Mergner. Rüppur: 9.30 Uhr Schutz. Diakonissenhaus: 10 Uhr Wenz. Städf. Krankenhaus: 10 Uhr Steinmann.

Ev. Gemeinschaft, Amalienstr. 77. So. 9.45 U. Predigt. De. 19.30 U. Bibelsid. Hagsfeld, Jägerhausstr. 8a. So., 17.30 Uhr, Predigt.

Uhr, Predigt.

[tv.-luther, Gemeinde, Bismarckstr. 1, 10 U. Gdst. Schmidt.

Möltlinger Freunde: Jeden Sonntag 3 Uhr Konfirmandensael

Christuskirche, Mittwoch, abends 1/28 Uhr, Riefstahlstr. 2,
part., links. Durlach: Donnerstags 1/26 Uhr, Gewerbeschule.

Christengemeinschaft (Munz.): So. 10 Uhr Weihehandlung.

Christengemeinschaft (Munz.): So. 10 Uhr Weihehandlung. Alt-Kath, Gemeinde, Der Gottesdienst muß am kommenden Sonntag weg, schwerer Erkrankung des Pfarrers ausfallen, Orthodoxe Gottesdienste, Khe.-Rüppurr, Pfauenstr. 25. Sonntag, 4. April 48, Beichte 10 Uhr, Liturgie 11 Uhr. • Erste Kirche Christi Wissensschafter, Karlsruhe, Richard-Wägner-Str. 11, Gottesd.: So. 10 Uhr, Mitw. 7 Uhr, S.T. Advent.-Gemeinden, Kriegastr. 84 (Adventhaus, Hältestelle Markthafte). Samstags 9.30—11 und 15—16.30 Bibelschule u. Predigten: 19.30 Jogendstunde — Sonntags 10.09 Kinderrelig.-Unt. 15.45 Bibelstunde. 19.30 Vorträge über zeitgemäße Fragen. Freier Eintritt für jedermann.

#### Familien-Nachrich@n

Erich Kämper, Kunstmaler, m. lb. M., uns. gt. Vt., ist n. läng. Krkh. i. A. v. 57 J. v. uns geg. Feuerb. 5. 4., 9.00. Frau Johanna Kämper u. S. Herbert, Kaiserst, 91. Karl Heinrich, uns. lb. Veter u. Grvt., w. von s. achw. Leiden erl. Für erw. Aufmerksamkeit herst. Dank. Im N. all. Hbl.: Ida Dochat geb. Heinrich, Sodiensir. 173a. Luise Ziegler Wwe. geb. Fuchs, uns. gt. Mutt., ist an 25. 3. n. kz. Krkh. i. A. v. 79 J. entschl. Für erwies Teiln. hzl. Dk. I. N. d. Hföl: G. Ziegler, Hübschstr. 44. Antonie Böbblin geb. Kley ist am 1. 4. 1946 nach schw. Leiden sanft entschlafen. Beerdigung: Samstag, 3. 4., 10.30 Uhr, Hauptfr. Die trauenden Hinterbliebenem. Emma van Venrooy geb. Pochnow, yns. lb. Schw. und Tocht. versch. unerwartet r. n. kz. Krkh. a. 30. 3. 48. Feuerbest. 3. 4., 11.15 Uhr. Die tr. Hinterbliebenen. Emil Friddin, Mech.-Gefr., geb. a. 11. 8. 25: Nach lg. Warf. err. u. d. tr. Nachr., daß uns. lb. Sohn im Sept. 44 in Bouloone fiel. E. Friddin u. Pr., Gr.-Rhenastr. 11. Karl Sutter, m. lb. Mann, uns. h. Vater. Großv., Urgroßvater, ist i. A. v. 84'; J. a. 19. 3. entschl. F. Teiln. v. Kranzsp. dk. hd. Friederike Sutter u. Ang. Hertzstr. 35. Selmund Schneider, m. lb. Mann, Vater. Schwiegerv. und Ops. w. s. 21. 3. i. d. ew. Heimat abger. Herzl. Dk. f. erw. Teiln. u. Kranzsp. Pr. Schneider, Durl., Auerst. 58. Selie Link geb. Dettling, m. lb., treus. Mutter, Schwest. Schwam., Oma. Uroma u. Tante, h. u. a. 31. 3. f. imm. verl. Tr.-His.: Khe., Gutenbergstr. 5. K. Hüber, Offenbg. Lina Hämer, uns. lb. Schwester, Schwäg, u. Tante, w. a. 24. 3. unerw. aus uns. Mitte ger. F. erw. Antelln. sow. Kr.- u. Blsp. hzl. Dk. Geschw. Hömer, D. Martin u. Fr. Hans Schmitt, Oberstilt. a. D., uns, lb. Vat., Großvat, Schwag, ist am 26. 3. 48 f. imm. v. u. geg. F. erw. Teiln. v. K. Ann. Pr. Schneider, K.-Wilh.-St. 74. Josef Vögele, m. lb., ot Mann. Vat., Großv., Br., Onkel u. Schwag, ist am 26. 3. 48 f. imm. v. u. geg. F. erw. Teiln. Dk. Lisette Vögele geb. Scheuble, Kaiserstr. 59.

Tein. Dk. Lisette Vögele geb. Scheuble, Kaiserstr. 59.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Ilbe Tensi — Hermann Goldschmidt. Khe., Adlerstr. 18.
Khe.-Aue, Grazerstraße 19. 4. April 1948.
Herma Schneider — Ruprecht Egit. Khe., Zähringerstr. 19.
Durlacher Alice 6. 4. April 1948.
Rita Mayr — Heinz Marckert, Karlsruhe, Brunnenstr. 2.
Werderplatz 41.
Meta Schwerdle — Herbert Mayr. Karlsruhe, Bürgerstr. 17.
Brunnenstraße 2.
Veronika Mahlschnee — Alfred Metzger. Karlsruhe, Durlacher Straße 57. Fasanenstraße 24. 4. April 1948.
Ilse Bauts — Peter Perr, stud. ing. Khe., Kriegestr. 290.
Kronstadt (Siebenbürgen). Ostern 1948.
Ihre Vermählung geben bekannt:
Heinz Müller — Anita Müller geb. Gauweller. Karlsruhe,
Kreuzelbergstraße 47. Tr.: 3. 4. 48. Kirche Grünwinkel.
Hans-Wolfram Ferdinand — Maria Ferdinand geb. Kopp.
Karlsruhe, Gottesauerplatz 1. April 1948.
Herbert Schaeidt — Anni Schaeidt geb. Glockner. 3. April
1948. Karlsruhe-Rüppurr, Lützowstraße 2.
Max Blankenhorn — Heigard Blankenhorn geb. Tremmel,
Ettlingen, Kolpingstr. 2. 3. 4. 48. Tr.: 12 Uhr Herz-J.-K.
Rolf Höke — Mariele Höke geb. Hummel, Durlach, Blumentorstraße 18. 3. 4. 48. Tr.: 11 Uhr, Ev. Stadtkirche.
Geboren:
Karl Heinz Dieter, unser Stammhalter, ist dal Franz Burkart
u. Fr. Amanda geb, Kieseie, z. Zt. Priv.-Kolmik Dr. Stich.

Bärbel, unser 1. Kind, ist angek. In gr. Freude: Otto Merkie
u. Fr. Lieselotte geb. Wieber, z. Zt. Priv.-Kl. Dr. Stich.
Roswitha, uns. 1. Kind, ist dal in gr. Freude: Heinz Anselm u. Fr. Toni geb. Liebt. z. 22. Priv.-Kl. Dr. Stich.
Wolfgang Franz: Christa hat ein Brüd, bek. In dkb. Fr.:
Herm. Zeumer u. Fr. Magd, geb. Schmidt, z. Zt. Dr. Stich.

Veranstaltungen

Atlantik-Lichtspiele, Kaiserstr. 5 (Durlacher Tor). In Erst aufführung den Farbfäm "Geisterkomödie" in deutscher Sprache. Ein modernes, mit Witz und Ironie gemüschtes Lustspiel. Anlangszeiten: R. 300, 15.00, 17.30, 20.00 Uhr. Samstag Spätvorstellung 22.15 Uhr. Vorvk. tägd. ab 10.00

Gloria-Palast, Rondeliplatz. Nach Jahren der erste große Farbfilm. Ein Millionenfilm! Ein Welterfolg! "Caesar und Cleopatre" nach Bernard Shaw mit Vivien Leigh, Claude Rains, Stewart Granger. Die Kunst der Photographie schof ein Meisterwerk von malerischer Schönheit. Täglich 12.30, 15. 17.30, 20.22.15 Uhr. Vorverkauf ab 10 Uhr.

Die Kurbel, Kaiserstr. 211; an der Heuptpost Greer Garson und Walter Pidgeon in "Mrs. Parkington". Die Lebensund Liebesgeschichte einer schönen Frau. In deutscher Sprache! Täglich 10.30, 13, 15.30, 18 u. 20.30 Uhr. Heute Samst., Sonnt. u. Dienst., Mittw., Donnerst. Spätworste!!

Sant., Sonnt. u. Dienst., Mitt 

Sprachel Taglich 10.30, 13, 15.30, 18 u. 20.30 Uhr. Heute Samst., Sonst. u. Dienst., Mittw., Donnerst., Spätvorstell 23 Uhr. Sichem Sie sich Karten!
Pall, Herrenstr. 11, Tel. 2502. I. A. Rank reigit: John Millis-Valerie Hobson in "Geheimisvolle Erbschaft"— ein besonderes Erlebnis für alle Verehrer der unsterblichen Erzählerkunst Charles Dickens. Fägl. 12.30, 15, 17.30, 20 U. Vorverk.: Theaterk., Spdrt-Hörrle u. Kartenagentur Kahn. Rhelingold, Rheinist. 77, Ruf 6265. Spielplan v. 2. bis 8. 4. Im Film Olga Ischechowa, Elfr. Datzig, Rud. Prack in "Der ewige Klang". Ein Film von Liebe, Elfersucht und Bergen. Vorst.: Tägl. 15, 17.30 u. 20 Uhr. So. 13.15, 15.30, 17.45 u. 20 Uhr. Au f der B ühn ne: Gastspiel der Kammerspiele. Sa., 3. u. So., 4. 4. 48, jeweils 22.15 Uhr. Hockeitsreise ohne Mann". Ein Lustspiel von Leo Lenz. Gastspiel des Volkstheaters Khe. am Mittw., 7. 4. 48, 22.30 Uhr, mit der herrl. Operette "Manina" Vorverkauf". Film u. Bühne Wo. ab 14 und Sonnt. ab 12.30 Uhr. Metropol in K.-Weihertield, Neckarstr. 32. Tel. 261. Ingrid Bergman — Charles Boyer in dem spannenden Großfilm "Das Haus der Lady Alquist". Ablangszeiten 152. 15.30, 17.45, 20.00 Uhr. Sonntags auch 18.13. Sichern Sie sich rechtzelitig Karten im Vorverkauf 151. 10—12 Char. Regina-Lichtspiele in K.-Rüppurr, Lützowstr.. Ecke Langesit. Ab Freitag. 2. 4. 48: Die spann. Filmkomödie: "Die Hochstaplerin" mit Sybille Schmitz, Ludw. Diehl u. a. m. Wo. 20 U., Sa. u. So. 17 u. 20 Uhr. Kasse: Sa. n. So. 16 Uhr. Skala in K.-Durlach, Ruf 160. Charles Boyer, Bette Davis in "Hölle wo ist dein Sieg". Ein Warner-Bros-Film in deutscher Sprache. Vorst. 1439. 15, 17.30 u. 20 Uhr. Sc. 12.00, 19.30, 17.45, 20.15; So. 14, 16, 15, 18.30, 20.45. Sa. Spätvorst. 22.15. Uhr. Sc. 13.00, 15.00, 15.00, 19.00, 19.30, 17.45, 20.15; So. 14, 16, 15, 18.30, 20.45. Sa. Spätvorst. 22.15. Uhr. Mittwoch 17.00 Uhr Jugendvorstellung. Sonntag das große Kabarettprogramm mit ständig neuen Künster der Conference. Tsglich ab 19.30 Uhr. Kabarett und Tanz. Vom 1. Dis 15. 4. Gastspiel der P.H.

Konzert. Freitag Betriebsruhe. Es spielt das Unterhaltungs- und Tanzorchester Corso.

Tanzbar Maxim, Zähringerstr., Ecke Walihornstr., Straßenbahnhaltest. Hochschule, Tel. 3320, Montag, Mittwoch, Freitag Tanz. An den übrigen Tagen Unterhaltung mit Friedrich Spitznagel und sein Quartett. Täglich geöffnet ab 18.00 Uhr. Dienstags Betriebsruhe.

Caté am Zool Ab 1. April begrüßt Sie wieder nach 7monatiger Abwesenheit Fred Seltz mit seiner Swing-Band Montag, Mittwoch, Donnerstag ab 20 Uhr Tanz. Freitag ab 20 Uhr Tanzveranstaltung des Point-Club. Freitag nachm. Samstag nachm. u. ab. u. Sonntag nachm. u. ab. Unterhaltungskonzert. Dienstag Betriebsruhe.

Caté Wien — Ihr Abendlokei — Fasanenstr. 6 (nachst der Kaiseerstr., T. 8652, Tögl. Konz. u. Tanz. Sonnt. Betriebsruhe.

rath. Solisten: Erna Maria Woerz (Klavier). Vorverkaul:
Zigarrenhaus Bekir.
Theosophische Gesellschaft - Covina - Zweig Karlsruhe.
5. Studienabend, Donnerstag, 8. 4., 19,36 Uhr, im Musiksaal der Fichteschule: "Schlad und Tod". Eintritt frei.
Munzsches Konservatorium — Waldstraße 76: 2. KammerKonzert verlegt auf Samstag, 34. April (vom 6. 4.), Gelöste Karten behalten Gültigkeit.
Adventbaus-Saal, Kriegsstraße 84 (bei der Marktbaße).
Sonntag, 4. April, jetzt um 19,30 Uhr, Vortrag von
E. Berner: "Die Brücke" über den Glaubensbekenntnissen. Eintritt frei. Vor d. Vortrag spielt Fri. Schnekenburger am Flügel.

nissen. Eintritt frei. Vor d. Vortrag spielt Fri. Schnekenburger am Flägel.
Die Kurbel-Bühne. René E. Weegmann präsentiert: Wiederholung des großen Erfolges wegen: "Tanz im Wandel der Zeiten" mit Alfredo Bortohuzri, Erika Deibott, Marianne Baumgärtner, Fritz Doege u. Arthur Chwalek, am Plügei: Alexander Furtwängler, am Sonntag, 4. April, vormittags 10.30 Uhr. Die große Nachwuchsschau der Kurbel mit vielen Nachwuchskräften, unterstützt v. Werner Christ Swing Pive. Freitag, 9. April, abends 23.15 Uhr. Konzertdirektion Helnz Hoffmeister Kammersängerin Maria Fuchs, Sopran. ebem. Staatsop. Dresden u. Festsp. Bayreuth, singt a. Freit., 9. 4., 16.30 U., i. Bonifatius-Saal Lieder von Händel, Wagner, Schubert u. Strauß. Karten zu 3—6 RM im Kunsth. Büchle, Ludwigspl., Pianolager H. Maurer, Risserstr. 237, Musikhaus Schlatle, Kaiserstraße 96.

Strauß. Karten zu 3-6 RM im Kunsth. Büchle, Ludwigspl., Pianolager H. Maurer, Reiserstr. 237, Musikhaus Schlarle, Kaiserstraße 96.

Konzertdirektion Hans Müller
Klavier-Abend Horst Mebl. Donnerstag. 8. 4., 19.30 Uhr, Munzsaal. Händel: Chanconne con Variazioni G-dur; Mozart: Sonate D-dur K.V. 576; Seethoven: Sonate d-moil op. 31 Nr. 2: Brahms: Sonate (-moil op. 5.
Klavierabend Eriks Völtzer. Sonntag. M. 4., 19.30 Uhr, Munzsaal. Schumann: Sonate g-moil op. 22; Brahms: Händel-Variationen und Fuge; Chopin: Nocturne Fis-dur op. 16 Nr. 2. Ballade (-moil op. 52.
Karten bei Konzertdir. H. Müller, Kunsth. A. Gräff, Pianolag. H. Maurer, Kartenagent. Kahn, Germ.-Kiosk u. Abdk. Konzertdirektion Kurt Neufeldt "Kleine Boshellen großer Meister". Sonntag. 4. 4., 19.30 U., Munzsaal. Rezitationsabend der Essener Vortragsmeisterin Eise Betz. Reserv. Ruf 2577.
Violinabend Edith von Voigtländer mit Kitty von Teuffel am Flügel. Montag. 5. 4., 19.30 Uhr, Munz. Bach: Violin-Sonate E-Dur, Hindemith: Violin-Sonate C-dur, Schubert: Duo A-dur, Beethoven: Kreutner-Sonate, Reserv. Ruf 2577. Das Corda-Quartett (F-dur op. 96. Reserv. Ruf 2577. Gastspiel Monopol-Theater, Hameln/Weser. Donnerst., 5. 4., 19.30 Uhr, Bonifatiussaal. Hindemith: Streichquartett Es-dur (1943), Reger: Streichquartett fis-moil op. 121, Dvorak: Streichquartett F-dur op. 96. Reserv. Ruf 2577. Gastspiel Monopol-Theater, Hameln/Weser. Donnerst., 5. 4., 19.30 Uhr, Bonifatiussaal. Mitwirkend: "Die fidelen 5" (Das Bergische Meister-Guintett), Editha Theiler, Vortragskünstlerin, Parodistin u. Chansonsängerin, Werner Koppelberg, der Meister des Humors (Ansager u. Humorist).

Das Bergische Meister-Quintetti, Editha Theiler, Vortragskünstlerin, Parodistin u. Chansonsängetin, Werner Koppelberg, der Meister des Humors (Ansager u. Humorist),
"Die 3 Violas", Damen-Terzett. Am Flügel: Kapellmeister
Otto Schulz. 2½ Std. voll Frahsinn, Laune und Musik.
Klavierabend Adolf Drescher. Samstag, 10. 4., 19.30 Uhr,
Munz. Bach: Partita B-dur, Beethoven: Sonate Pathetique u. Pofonaise C-dur op. 89, Schumann: Faschingsschwank aus Wien op. 26, Debussy: 2 Arabesken, Chopin:
1-moll-Fantasie. Reserv. Ruf 2577.

Badisches Staatstheater (Konzerthaus)
Sonntag, 4. 4., 14.00: "Der fidele Bauer", Operette v. Fall.
18.30: "Don Giovanni" von Wolfgang Amadeus Mozart. 

Freitag, 9. 4., 18.30: "Der Wald" (Kulturbund, 6. Reibe), Komodie von Ostrowski.

Samstag, 16. 4., 19.00: "Biographie und Liebe", Komodie von Behrmann.

Sonntag, 11. 4., 16.00: "Tristan und Isolde" von R. Wagner.

Karlsruher Kammerspiele: "Passage-Palast"

Samstag, 3. 4., 16.00: "Via mala". rum letzten Male. Mittwoch, 7. 4., 19.00: "Via mala". rum letzten Male. Mittwoch, 7. 4., 19.00: "Urlaust", Miete C. Donnerstag, 8. 4., 19.00: "Première: "Orpheus ist an allem schuld", Lustspiel von Helena Longoni.

Samstag, 10. 4., 16.00: "Der Mann, d. sein. Namen änderte", Karlsruher Kammerspiele: "Bonifatiussaal"

Samstag, 3. 4., 19.00: "Urfaust", Miete A. Karlsruher Kammerspiele: "Rheingold Mühlburg"

Samstag, 3. 4., 22.15: "Hochzeitsreise ohne Mann". Sonntag, 4. 4., 22.15: "Via mala".

Sonntag, 11. 4., 22.15: "Via mala".

Sonntag, 11. 4., 22.15: "Orpheus ist an allem schuld", Kher. Kammerspiele: Durlach, Gasthaus "Zur Blume" Montag, 5. 4., 19.30: "Charleys Tante".

Donnerstag, 8. 4., 19.30: "Charleys Tante".

Donnerstag, 8. 4., 19.30: "Charleys Tante".

Volkstheater Karlsruhe: "Festhalle Durlach" Donnerstag, 8. 4., 19.00: "Manina", Operette vo. Dostai. la Vorbereitung: "Tanz ins Glück". Operette vo. Stolz. Volkstheater Karlsruhe: "Rheingold" Mühlburg Mittwoch, 7. 4., 22.30: "Manina".

Gewerkschaftliches / Vereins-Anzelger

#### Gewerkschaftliches / Vereins-Anzeiger

Arbeitnehmer der Speditions-, Lagerei-, Kraftverkehr- und Puhrbetriebel Dch. d. Gesamtverband d. Personals der öffenti. Dienste u. d. Verkehrs Württ-Baden, wurde über den gesetzfichen Urlaub hinaus für d. Jahr 1947 eine günstige Urlaubsregelung abgeschlossen, die bis zu 21 Tage Urlaub vorsieht. Allen Arbeitnehmern der vorgea. Beiriebe kann der noch zusteh. Urlaub bis z. 30. 4. 48 gewährt werden. Über den Urlaubsanspruch selbst und die Staffelung d. Urlaubsibbe gibt die Ortsverwaltung des Gesamtverbandes Khe., Erbprinzenstr. 31, Auskunft. Der Gesamtverband d. Personals d. öffentl. Dienste u. des Verkehrs besösichtigt, bei genüg. Teiln. f. seine Mitgl.

des Gesemtverbendes Khe. Erbprinzenstr. 31, Auskunft. Der Gesamtverbendes Khe. Erbprinzenstr. 31, Auskunft. Der Gesamtverbende d. Personals d. öffentl. Dienste u. des Verkehrs besösichtigt, bei genüg. Teiln. f. seine Mitgl. Fremdsprachenkurse (alle Sprachen) durchzuführen. Wir bitten daher alle interes. Kollegen, sich schriftl. unt. A. d. d. Anschr. b. d. Ortsvesuk. Khe. Erbprinzenst. 31, z. meid. Verhand der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden u. Hinterbliebenen, Ortsgruppe 3 Südstadt: Samstag. 3. 4., 19.30 Ubr. im Lokal "zum Philister", Baumeisterstr.: Ordentfiche Generalversammlung.

Bund der Fliegergeschädigten u. Sparer e. V., Karlarube, Eisenlobrstraße 3. Auskunft. Beratung u. Neuaufnahmen: Mittwoch. 7. 4., Gastst. "Lohengrin", Gottesauerstr. 1, von 17—20 Ubr; Freitag, 9. 4., Gestst. "Nowack". Nowackanlage 16, von 17—20 Uhr. Karlsruher Schwimmverein Neptun 1899. Sa., 3. April, 20.30 Uhr, Vierordtbad, Eing. Ettlinger Str. Deutschlands Meisterklasse am Startl Württ. Auswabl gegen K.S.N. 38, I. Mannschaft, I. Bad. S.C. Pforpheim gegen K.S.N. 11. Mannsch, Kasseneröff. 19.30 U. Parkw. a. d. Festhallep!, Karlsruher Turnverein 1846. Unsere Generalversammlung findet ein Samstag, 19. April 1948, 20 Uhr, im Saale des "Elefanten" statt. Anträge wollen bis rum 5. April 1948 an den 1. Vorsitzenden eingereicht werden.

Männerturnverein Karlsruhe, Wiederbeginn das Turnens in aben Abteilungen ab Dienstag, 6. 4., Samstag, 19. 4., 1945 uns diesjähr. Generalversammlung statt. Anf. 9.00 Uhr. Rad- u. Krafti.-Verein "Solldarität". Mitgliederversammlung Samstag, 3. April, 20 U., Hotel Rotes Haus, Waldstr. 2.

Amtliche Bekanntmachungen

Unfall-Zeugen (Ostersamstag gesucht! Kaiserallee, Ecke Yorckstraße, Frau durch Auto überfahren: Zeugen-Meldungen an Roller, Karlsruhe, Yorckstraße 34.

An die Arbeitgeber in Nordbaden: Betr. Abrundung der Lohnsteuer. Die in Nordbaden: Betr. Abrundung der Lohnsteuer. Die in Nordbad, v. 1, 4, 48 ab eingef, neuen Lohnsteuertabeilen enth. z. T. auch eine Anleit. f. d. Abrundung d. einzubehalt. Lohnsteuerbeträge. Die Arbeitgeb. hab, die Abrundungsvorschriften nur i d. Fällen zu beachten, in denen d. Steuerbetrag nicht aus der Tabelie abgelesen werden kann, sondern besond errechnet werden muß. z. B. wenn b. einem Monatslohnempfänger Kindersemäßigungen für mehr als zehn Kinder zu berücksichtigen sind. Die Lohnsteuerbeträge, die f. d. aufgeführten Lohnstufen u. die einzelnen Steuerklassen i. d. amt. fund damit übereinstimm. nichtamtl. herausgen.) Lohnsteuertab. angegeb, sind, sind schon vorschriftsmäßig abgerundet. Khe., 22, 3, 48. Präsident d. Landesfinanzamts Baden. Khe Wir fordern hiermit alle ehemaligen und derzeitigen Angehörigen der AAK — Stammarbeiter u. Ehrendienstler der Bauleitung A — die noch Löhne für Arbeitsleistungen vor dem 1, 3, 46 zu erhalten baben, auf, die ihnen zustebenden. Beträge unter Vorlage ihrer Kennkarte bis spätestens 30, 4, 1946 b. unserer Kasse in Karlsruhe, Nowackanlage 4, in Empfang zu nehmen. Die Lohnbeträge, die bis 30, 4, 68 nicht abgeholt sind, geiten als verfallen. Khe., 1, 4, 48. Aufräumungs-Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe — Bauleitung A —

— Bauleitung A —. Gemeinde Büchig b. Breften verpachtet die Jagd mit 323 ha Feld und 80 ha Weld auf 6 Jahre. Bewerber wollen sich beim Bürgermeisteremt Büchig meiden.

Freitag, 9. 4., 18.30: "Der Wald" (Kulturbund, 6. Reibe), Komödie von Ostrowski.

Samstag, 18. 4., 19.90: "Biographie und Liebe", Komödie von Behrmann.

Sonntag, 11. 4., 16.00: "Tristan und Isolde" von R. Wagner.

Samstag, 3. 4., 16.00: "Via mala", rum leizten Male.

Dienstag, 6. 4., 19.00: "Via mala", rum leizten Male.

Mittwoch, 7. 4., 19.00: "Urfaust", Miete C.

Donnerstag, 8. 4., 19.00: "Der Mann, d. sein. Namen änderte", Samstag, 10. 4., 16.00: "Der Mann, d. sein. Namen änderte", Samstag, 3. 4., 19.00: "Urfaust", Miete A.

Samstag, 3. 4., 19.00: "Urfaust", Miete A.

Karlisruher Kammerspiele: "Bonifatiussaal"

Samstag, 3. 4., 19.00: "Urfaust", Miete A.

Karlisruher Kammerspiele: "Bonifatiussaal"

Samstag, 3. 4., 19.00: "Urfaust", Miete A.

Kochlöffel laufend au hatten in the state of the state of

Verloren

Aufnahmen f. Kommunikanten u. Konfirmanden 5.-7, April 8-12 u. 2-4 U. Rausch & Pester, Khe., Erbprinzenst. 3 "Das Bunte Stüble", Hertha Schlebach ist umgezogen und befindet sich jetzt: Reinhold-Frank - Straße 65 Kai (Westendstraße). Denken Sie jetzt schon an

die warme Jahreszeiti Wir

Orient-Teppich-Versteigerung in Bonn (Rhein) Dienstag. 13. 4. 48. 11 Uhr. i. Hansa-Eck, Bahnbofstr. 70, i. frei-willigen Auftrag, für div. Order, meistbietend gegen Barzahl über 100 Teppiche. Verbinder u. Galerien in allen Größen bis zu 4,50×6.00 m. (Katalog auf Anforderung.) Besichtigung am 13. April 1948, ab 8 Uhr. im Versteigerungs - Lokal. Hotelunterk, nur bei rechtim Versteigerungs Lokal. Hotelun'erk, nur bei recht-zeitig. Anmedung gewährl. C. Küppers, Auktionatur u. Taxator Bonn, Niebuhr-straße 38, Ruf 6940.

Vacuum-Anlagen f. Früchte-, Wildfrucht-, Syrup-(Kraut), Melrextrekt- und Marme-

dienst Britische Zone). AP (Associa Press), SNB (Sowjet, Nachricht, Büro), (Internat, News Service). — Für Rücke dung nicht verlangter Manuskripte w keine Gewähr übernommen.

Xrzte / Anwälte

Wahrenhoiz, Bruchsal,

Nrakt - Arzt:

Kochłöffel laufend zu babe bei Emil Kirchner, Kallengen, Rheinbritz, straße 16. Hardistr. 3. prækt. Azzt:
Wiederaufn. d. Præxis am
5. 4. Sprechst. 14—17 Uhr.,
Samstags nur 8—10 Uhr.
R. Anwalt Oskar Klumpp:
Bin wieder rugel. u. übe
meine Praxis im Hause

Gr. schweinsled. Handschuhe
Ostermont. Gartenst-Rüppur - Durlach v. Kriegsbl.
verl. Gt. Bel. Rüppurr, Lebrechtstr. 28. Tel. 6907.
Säckchen m. Werkzeug Khe.Knittlingen tö, Wöss.-Bretten Karsamst. verl. Bel.
Berberich. Rüppurr, Tulpenstraße 16.
Kinderbrille Lamm-Kriegsst.
vl. Dr. Jig. Kriegastr. 130.

Werbung

Aufnahmen f. Kommunikanten
u. Konfirmanden 5.-7. April
8—12 u. 2—4 U. Rausch &
Pakete aus Amerika dur
Ihre Freudole im Inproduction in Inkenvollmilich 3 Doll., 12 Ptd. Inkenvollmilich 3 Doll., 1

Dollar. Alle Preise in Postporto- und Vetsidrung! Sendet Scheck of Money-Order fauch kank Dollars! an Right Oversta 302 E. 24. Street, No York 10, N.Y. Kartoffelkäferbekämpfung! alles bereit: Verstäuber richtet? NEXIT, den tas Staub, besoftri? Zum ers Kartoffelgrün kommen adte ersten Käfer! Erwisiman sie vor der Etablas

die warme Jahreszeit! Wirfertig. a. Bettichenn. Zeitbahnen und ähnl. Stoffen: Sommer - Saccos. Buschjacken, Kniehosen. DamenKostüme. Lassen Sie sich
unverbindi. uns. fert. Musterteile zeigen. K. u. E.
Hiller, Karlsruhe, Adlersit. 46/48, geq. d. Markth.
Wieder 5-Klassenlotterie! Erhöhte Gewinnel Holw gewinn ½ Millioni Die 3.
Süddeutsche Klassen 60 op.
Gewinne und 1 Prämie für
insgesamt rd. 13 Millionen
Mark aus. Lose bei allen
staatl, Lotterieeinnehmern.
Ziehung der ersten K'assen
11. Mai 1948.
Kinderbekleidung aus Nenstoff u. Umarbeitung erhalten Sie in schönen Formen
u. kurzir. durch M. Thiel,
Bekleidungsperialist, Khe.
Markgrafenstr. 30e, Rekord-Kleidung.
Orient-Teppich-Versteigerung
in Bonn (Rhein) Dienstag.
13. 4 48, 11 Ubr. i. HansaEck. Bahnhofstr. 70, i. freiwilligen Auftrag, für div
Order, meistbietend gegen
Barrahl über 100 Teppiche.

theken erbältlich.
Wenn sich Eulalia ständ
kratzt, wird die Leiele
verpatzt! Weg mit Laus
Flöhen, Milben! Her
Wendelinus-Pubver,
angenehmen, hochwirks
sofor! berahigenden, dut
greif, Ungeziefer-Vernit
Puder! Cela Landw. Chr.
G.m.bH., Ingelheim/Rhills
Zentis-Marmelade enthält kein
Rofen Bete, Karotten, Me Roten Bete, Karotten, ren. Steckrüben od. Zentis-Marmelade a. keine ganz. Stückel Sie ist immer feln pass fest Acht. Sie b. Eink-auf! Nur dann besteht

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Pitts

der einz

kundesse

arbeiter z

der einz

wiens auf

füllt wird

wiens an

litt ein

litt ein

litt ein

antiicher

anterrichti

anternaus

soft z

varenaus

karenaus

karen